



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Perspektive
Berufsabschluss



Perspektive Berufsabschluss

Ein Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung



SONDER- BEILAGE

Newsletter Nr. 5
September 2010

INHALT

Projektkarte	2
Impressum	2
Das Programm	3
Projekte vor Ort	4
Projekt Darstellungen aller 49 Förderprojekte der 1. Förderrunde 2008	6

BILDUNG

Ideen zünden!

Projektkarte

Perspektive Berufsabschluss



● Förderinitiative 1

● Förderinitiative 2

IMPRESSUM

Herausgeber: Projektträger im DLR (PT-DLR) für das Programm Perspektive Berufsabschluss des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)
Heinrich-Konen-Straße 1
53227 Bonn
Telefon: 0228 3821-322, Telefax: 0228 3821-323
Internet: www.perspektive-berufsabschluss.de

Bestellungen: Tel.: 01805 2623-02, Fax: 01805 2623-03
(Festnetzpreis 14 ct/min, höchstens 42 ct/min aus Mobilfunknetzen)
oder per E-Mail: books@bmbf.bund.de

ISSN 1863-8384

Sonderbeilage zum Newsletter Nr. 5, Ausgabe 2/2010,
3. Jahrgang, Bonn, September 2010

Texte dieser Sonderbeilage:

PT-DLR und die Projektleiterinnen und Projektleiter der Förderprojekte aus der 1. Förderrunde 2008

Lektorat:

Anke Schmidt, Sankt Augustin

Bildnachweis:

Titelbild: Sven Hobbiesiefken; S. 3: Sven Hobbiesiefken und Getty Images

Gestaltung: ziller design, Mülheim an der Ruhr

Herstellung: Richard Thierbach Buch- und Offset-Druckerei,
Mülheim an der Ruhr

Das Programm „Perspektive Berufsabschluss“ wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert. Durchgeführt wird das Programm vom Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt.



Deutsches Zentrum
DLR für Luft- und Raumfahrt e.V.
Projektträger im DLR



EUROPÄISCHE UNION

Das Programm



„Perspektive Berufsabschluss“ ist ein Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, das durch strukturelle Veränderungen den Anteil von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne beruflichen Abschluss dauerhaft senken will. 98 Projekte sollen dafür in 81 Modellregionen Netzwerke in zwei unterschiedlichen Förderschwerpunkten nachhaltig etablieren.

„Regionales Übergangsmanagement“ stimmt an 56 Standorten die verschiedenen bereits vorhandenen Förderangebote und Unterstützungsleistungen aufeinander ab, um Jugendlichen den Anschluss von der Schule in eine Berufsausbildung zu erleichtern.

In der ersten Förderrunde von 2008 werden 27 Projekte gefördert. Sie werden vom Deutschen Jugendinstitut wissenschaftlich begleitet.

In der zweiten Förderrunde von 2010 kommen 29 weitere Projekte hinzu. Ziel der Erweiterung ist es, aufbauend auf den Erfahrungen der ersten Förderrunde, einheitliche Mindeststandards der Qualitätssicherung und verbindliche Verfahrensstandards zu entwickeln und anzuwenden.

Neben den 55 Projekten, die bei Kommunen angesiedelt sind, wird in der zweiten Runde auch ein Projekt bei einer Handwerkskammer gefördert.

„Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ schafft an 36 Standorten durch 42 Projekte geeignete Rahmenbedingungen, um an- und ungelernen jungen Erwachsenen mit und ohne Beschäftigung einen nachträglichen Berufsabschluss zu ermöglichen.

Die 22 Projekte der ersten Förderrunde und die neuen 20 Projekte der zweiten Förderrunde werden vom Forschungsinstitut Betriebliche Bildung wissenschaftlich begleitet. Modulare Nachqualifizierung mit dem Ziel eines anerkannten Berufsabschlusses soll als Regelangebot nachhaltig in den regionalen Strukturen verankert werden.

Neu in der zweiten Runde sind die Förderung von Projekten mit branchenspezifischem Ansatz und die Umsetzung von Nachqualifizierungskonzepten für die Zielgruppe der Strafgefangenen.

Die insgesamt 49 Projekte der ersten Förderrunde des Programms ab 2008 ziehen in dieser Sonderbeilage Halbzeitbilanz und geben einen Überblick über ihre bisherige Arbeit.

Im Frühjahr 2011 wird es zum Newsletter Nr. 6 eine weitere Sonderbeilage mit den Kurzdarstellungen aller 49 neuen Projekte der zweiten Förderrunde geben.



Projekte vor Ort



Baden-Württemberg

Freiburg	SeNO – Service Nachqualifizierung Oberrhein	06
Heidenheim	HNN – Heidenheimer Netzwerk Nachqualifizierung	07
Künzelsau	Bildungs-Forum-Hohenlohekreis – Regionales Übergangsmanagement	08
Stuttgart	RÜM – Regionales Übergangsmanagement Schule-Beruf	09
Weinheim	ÜbMa – Übergangsmanagement Schule-Beruf der Stadt Weinheim	10

Bayern

Augsburg	Perspektive Südbayern – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung	11
Bamberg	NANO – Nachqualifizierung Nordbayern	12
Nürnberg	Regionales Übergangsmanagement Nürnberg	13

Berlin

	RÜM – Regionales Übergangsmanagement Berlin	14
	SANQ – Serviceagentur Nachqualifizierung Berlin	15

Brandenburg

Frankfurt (Oder)	Pro-Beruf-Ostbrandenburg	16
Fürstenwalde	FÜ1 – Fürstenwalder Übergangsmanagement Schule-Beruf	17
Potsdam	Auf Umwegen zum Berufsabschluss – Servicestelle Nachqualifizierung Westbrandenburg	18

Bremen

	BNN – Bremer Netzwerk Nachqualifizierung	19
--	--	----

Hamburg

	Regionales Übergangsmanagement KorA: Kooperation regionaler Akteure	20
--	---	----

Hessen

Bad Schwalbach	RÜM – Regionales Übergangsmanagement im Rheingau-Taunus-Kreis	21
Darmstadt	Qualifizierung nach Maß – Beratungs- und Koordinierungsstelle für berufliche Nachqualifizierung	22
Frankfurt am Main	MoNa – Modulare Nachqualifizierung Frankfurt	23
Korbach	Perspektive Berufsabschluss Waldeck-Frankenberg	24
Marburg	RÜM – Regionales Übergangsmanagement im Landkreis Marburg-Biedenkopf	25
Offenbach	Regionales Übergangsmanagement für die Stadt Offenbach	26

Mecklenburg-Vorpommern

Parchim	ParMa – Parchimer Übergangsmanagement Schule-Beruf	27
Rostock	moNa – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung	28
Schwerin	amoN – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung	29

Niedersachsen

Göttingen	Regionales Übergangsmanagement Göttingen	30
Soltau	Bildungsinitiative Heidekreis – Übergang Schule-Beruf	31
Wilhelmshaven	Regionales Übergangsmanagement Wilhelmshaven-Friesland	32

Nordrhein-Westfalen

Bielefeld	Talentregion OWL – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung	33
Dortmund	ZEITGEWINN-AGENTUR – Regionales Übergangsmanagement in Dortmund	34
Duisburg	NQN – NachQualifizierungsNetzwerk Niederrhein	35
Gütersloh	Regionales Koordinationssystem U 25 im Kreis Gütersloh	36
Herford	RÜM Berufskollegs – Perspektive Berufsabschluss im Kreis Herford	37
Mülheim	U25 – Regionales Übergangsmanagement in Mülheim an der Ruhr	38
Oberhausen	Regionales Übergangsmanagement in der Stadt Oberhausen	39

Rheinland-Pfalz

Mainz	ÜSB ... den Anschluss finden	40
--------------	------------------------------	----

Saarland

Saarbrücken	KoSa – Koordinierungsbüro Saarbrücken	41
Saarbrücken	QUASA – Qualifizierungsmanagement Saarbrücken	42

Sachsen

Dresden	SNQ – Sächsische Qualifizierungsinitiative	43
Hoyerswerda	Regionales Übergangsmanagement in Hoyerswerda	44
Leipzig	Regionales Übergangsmanagement Leipzig	45
Leipzig	MoNA – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung	46
Pirna	Regionales Übergangsmanagement in der Bildungslandschaft Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	47

Sachsen-Anhalt

Bernburg	RÜM – Regionales Übergangsmanagement im Salzlandkreis	48
Halle	Netzwerk Pro Beruf Halle – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung	49
Lauchhammer	Finish For Future – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung	50

Schleswig-Holstein

Kiel	Regionales Übergangsmanagement in Kiel	51
-------------	--	----

Thüringen

Jena	Koordinierungsstelle MoNaQu – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung	52
Saalfeld	Regionales Übergangsmanagement im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	53
Suhl	NQ – Nachqualifizierung Südthüringen	54

Freiburg

SeNO

Service · Nachqualifizierung · Oberrhein

SeNO – Service Nachqualifizierung Oberrhein

Die Arbeit der Bildungsberater des Projektes SeNO besteht zu etwa 50 Prozent in der Akquise von An- und Ungelernten durch direkten Kontakt mit Betrieben. SeNO will die An- und Ungelernten sowie den realen Bedarf der Betriebe durch eine quantitative Fragebogenerhebung in den verschiedenen Branchen und Berufsgruppen erfassen.

Bereits jeder vierte Betrieb wird beraten

Wir versuchen, Betriebe durch ein aussagekräftiges Anschreiben für das Anliegen der Nachqualifizierung zu gewinnen. Nach einem anknüpfenden erfolgreichen telefonischen Kontakt füllen wir persönlich mit den Zuständigen für die Aus- und Weiterbildung den detaillierten Fragebogen aus und erörtern Fragen zu den Möglichkeiten der Nachqualifizierung. SeNO ist hierbei sehr erfolgreich: Es kommt bei einem von vier angeschriebenen Betrieben zu einer persönlichen Befragung.

Akteure vor Ort signalisieren Bereitschaft

Hindernisse ergeben sich bei der Koordination der verschiedenen Institutionen wie Arbeitsagentur, Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer sowie den Bildungsträgern, die mit unterschiedlichem Blickwinkel an die Bildungsplanungen für An- und Ungelernte herangehen. Eine Herausforderung ist es, darauf zu achten, dass keine Parallelstrukturen entstehen und SeNO weiterhin Teil der Netzwerkprozesse bleibt. Die zunehmende Bereitschaft der Akteu-

re vor Ort, sich unterstützend für bausteinbezogene Qualifizierungsmaßnahmen einzusetzen, ist aber zu erkennen. Bildungsdienstleister arbeiten mit unserer Unterstützung an der Umstrukturierung ihrer Weiterbildungsangebote. Die zuständigen Stellen akzeptieren die von SeNO entwickelten, auf Bausteinbezogenen Kompetenzbescheinigungen.

Den realen Bedarf für Nachqualifizierung erfassen

Unser Ziel ist es, am Ende der Projektlaufzeit einen Überblick über den realen Bedarf der Branchen und der darin beschäftigten An- und Ungelernten erstellt zu haben. Ferner möchten wir verwertbare Aussagen zur Umsetzbarkeit von bausteinbezogenen Maßnahmen in der Praxis treffen können.

Kontakt

**SeNO –
Service Nachqualifizierung Oberrhein**

Handwerkskammer Freiburg
Wirthstraße 28
79110 Freiburg
Tel.: 0761-15250900

www.senoweb.de

Heidenheim



HNN – Heidenheimer Netzwerk Nachqualifizierung

Dem steigenden Fachkräftebedarf der ansässigen Unternehmen im Landkreis Heidenheim steht eine hohe Anzahl An- und Ungelernter gegenüber, deren Potenzial genutzt werden muss. Deshalb baut das HNN ein Netzwerk zur „Abschlussorientierten modularen Nachqualifizierung“ An- und Ungelernter auf.

Mit innovativen Ideen gegen den Fachkräftemangel

Die praktische Arbeit des HNN ist sehr vielfältig. Immer wieder werden neue Ideen entwickelt und erfolgreich umgesetzt, zum Beispiel neue Kontaktmöglichkeiten zu Unternehmen, wie das Unternehmerfrühstück. Zudem stimmen wir innovative Konzepte mit der Arbeitsförderung und den zuständigen Kammern ab. Bei den Beratungsgesprächen mit Betrieben und Teilnehmern versuchen wir, für jeden Teilnehmer einen individuellen Lösungsweg zu finden. Trotz der anfänglichen Konzentration auf die Netzwerkarbeit waren wir einigen Nachzuqualifizierenden schon eine große Hilfe auf ihrem Weg zum Berufsabschluss.

Tragfähiges Netzwerk geknüpft

Schwierigkeiten bestanden darin, dass das Projekt teilweise als störende Konkurrenz angesehen wurde. Auch die Etablierung des eigens entwickelten Qualipasses gestaltet sich äußerst schwierig. Mittlerweile

haben wir jedoch ein tragfähiges Netzwerk aus Unternehmen, Bildungsträgern, Arbeitsförderung und Kammern entwickelt und darüber hinaus einige sehr erfolgreiche Veranstaltungen durchgeführt. Unseren Bekanntheitsgrad steigern wir durch die vielen Beratungsgespräche und zielgruppenspezifische Infolyer.

Der Erfolg motiviert

Unsere Erfolge bestärken uns darin, die weiteren Ziele bis März 2012 zu erreichen: Es sollen der Bekanntheitsgrad der Nachqualifizierung noch weiter erhöht, die Zahl der An- und Ungelernten und die Arbeitslosenquote gesenkt und Nachqualifizierungsmodule durchgeführt werden.

Kontakt

**HNN –
Heidenheimer Netzwerk Nachqualifizierung**

Brenzstraße 27
89518 Heidenheim
Tel.: 07321-277840

www.hnn-online.de

Künzelsau



Bildungs-Forum-Hohenlohekreis – Regionales Übergangsmanagement

Der Hohenlohekreis liegt im Nordosten von Baden-Württemberg und ist ländlich geprägt. Der Schwabe wird allgemein als erfindungsreich angesehen, und gerade im Hohenlohekreis haben sich einige Marktführer in den Bereichen Elektrotechnik, Metallverarbeitung sowie Fahrzeug-, Maschinenbau und Handel entwickelt.

Bessere Vernetzung in ländlicher Region

Trotz guter Ausbildungsmöglichkeiten finden jedoch immer mehr Jugendliche nach der allgemeinbildenden Schule keinen Ausbildungsplatz und landen im Übergangssystem. Für diese Jugendlichen hat sich ein vielfältiges Netzwerk an Hilfs- und Unterstützungsangeboten gebildet. Diese unübersichtliche Vielfalt ist das Projekt Bildungs-Forum-Hohenlohekreis angegangen und hat in Zusammenarbeit mit allen Bildungsbeteiligten ein Handbuch der Angebote erstellt. Startschuss dafür war eine Bildungsträgerkonferenz mit dem positiven Effekt, dass sich die Beteiligten in einer dezentral geprägten Region direkt austauschen konnten, was die Vernetzung fördert.

Längsschnittbefragung liefert wichtige Daten

Neben besserer Vernetzung, Informationsgewinnung und -darstellung in Druckerzeugnissen und auf der Website ist die Durchführung einer Längsschnittbefragung eine weitere wichtige Aufgabe: Jugendliche werden ab der Abschlussklasse noch zwei weitere Jahre begleitet und nach ihrem Werdegang befragt. Diese Daten liefern Aufschluss über den Weg ins Berufsleben, auftretende Hindernisse und darüber, wie die Jugendlichen ihre Zukunft bewerten und empfinden. Die Bewertung der Jugendlichen ist für manche Institutionen weniger positiv als deren Selbstbild – dies birgt Konfliktpotenzial. Ferner werden Lücken in den Angeboten identifiziert und gemeinsam mit den Netzwerkpartnern wird daran gearbeitet, diese zu schließen, um jedem Jugendlichen einen besseren Übergang in die Berufswelt zu ermöglichen.

Kontakt

Bildungs-Forum-Hohenlohekreis

Landratsamt Hohenlohekreis
Allee 16
74653 Künzelsau
Tel.: 07940-18510

www.bildungs-forum-hohenlohekreis.de

Stuttgart

Perspektive
Berufsabschluss

RÜM – Regionales Übergangsmanagement Schule-Beruf

Der gelungene Schritt von der Schule in die Ausbildung und damit in den Beruf ist für junge Frauen und Männer eine entscheidende Weichenstellung in ihrem Leben. In der schwäbischen Metropol-Region Stuttgart haben 80 Prozent der Hauptschulabsolventinnen und -absolventen und 65 Prozent der Förderschulabsolventinnen und -absolventen einen Migrationshintergrund. Viele von ihnen benötigen beim Übergang von der Schule in einen Beruf besondere Unterstützung. Hier setzt die Koordinierungsstelle des RÜM an, indem sie an einer Verbesserung der Kooperation zwischen den Institutionen und einer besseren Verzahnung der Angebote arbeitet.

Kommunale Spitzen arbeiten zusammen

Die Zusammenarbeit der Spitzen der beteiligten kommunalen Institutionen erweist sich als so erfolgreich, dass sich ein nachhaltiger Strukturaufbau und ein langfristiges Wirken der kommunalen Koordination abzeichnen. Ein weiterer Erfolg zeigt sich in der kontinuierlichen Zusammenarbeit und dem Engagement der Agentur für Arbeit Stuttgart. Derzeit beschäftigen sich die RÜM-Mitarbeiterinnen mit der Aufsetzung eines rechtskreisübergreifenden Modells zur Verbesserung der unmittelbaren Übergänge in Ausbildung. Sie implementieren ein Stuttgarter Berufswahl-Portfolio an allen 34 Haupt- und Werk-

realschulen und unterstützen einzelne Schulen bei der Entwicklung eines berufsorientierenden Gesamtkonzeptes.

Optimistisch für zweite Hälfte der Projektlaufzeit

Die Erwartungen sind, dass der Trend der Verbesserung kommunaler Koordination und Steuerung auch in der zweiten Hälfte der Programmlaufzeit andauert und bestehenden Koordinierungskonkurrenzen standhält.

Kontakt

RÜM – Regionales Übergangsmanagement Schule-Beruf

Koordinierungsstelle RÜM der LHS Stuttgart
Jugendamt
Wilhelmstraße 3
70182 Stuttgart
Tel.: 0711-2166298

www.stuttgart.de/ruem

Weinheim



Perspektive
Berufsabschluss

ÜbMa – Übergangsmanagement Schule-Beruf der Stadt Weinheim

Seit 2007 wird in Weinheim an einer lokalen Gesamtstrategie zur Förderung von chancenarmen Kindern und Jugendlichen auf dem Weg in Ausbildung und Beruf gearbeitet. Biografiebegleitende Förderangebote vom Einstieg in die Kita bis zum Übergang Schule-Beruf sollen bei den kritischen Übergängen in der Bildungsbiografie helfen. Die kommunale Koordinierungsstelle ÜbMa steuert und unterstützt den Aufbau der Weinheimer Bildungskette im Übergang Schule-Beruf.

ÜbMa als Motor für die „Weinheimer Bildungskette“

Ein Meilenstein war dabei der „1. Fachtag Weinheimer Bildungskette“ im Mai 2010. Fast 100 Führungskräfte diskutierten Stand und Perspektive der Bildungskette und vereinbarten folgende Schlüsselprozesse: Eltern beziehungsweise Familien aktiv beteiligen, Sprachkompetenz fördern, Lernwege individuell gestalten und begleiten, auf Ausbildung und Beruf vorbereiten, Kinder beziehungsweise Jugendliche engagieren sich und lernen voneinander. Die Bildungsketten-Projekte integrieren mehrere Ziele: Ehrenamtliche Paten, Jugendhilfeprofis, Berufsberatung und Lehrer begleiten – gut abgestimmt – Schüler individuell beim Berufsstart. Azubis informieren diese über ihren Weg in den Beruf. Türkische Elternbegleiterinnen wirken als interkulturelle Kommunikationsbrücken und fördern Ausbildung. Unternehmen kooperieren mit Hauptschulen für eine praxisnahe schulische Berufsvorbereitung.

Kommunale Bildungsberichterstattung als ein Ziel

Monitoring und Evaluierung erweisen sich bislang als eher sperrige Aufgaben, für die intensiv geworben werden muss. Bis 2012 soll der Einstieg in eine kommunale Bildungsberichterstattung gelingen. Eine breite, lebendige und lokale Verantwortungsgemeinschaft mit dem Oberbürgermeister an der Spitze engagiert sich schon heute trotz kommunaler Haushaltskrise für unsere Hauptziele: die Bestandssicherung und ein stetiges Qualitätswachstum der Übergangshilfen, von dem unsere Jugendlichen wirklich profitieren.

Kontakt

ÜbMa – Übergangsmanagement Schule-Beruf der Stadt Weinheim

Am Hauptbahnhof 10
69469 Weinheim
Tel.: 06201-8460510

www.uebma-weinheim.de

Augsburg



Perspektive Südbayern

Sieben Standorte der Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH haben sich im Projekt „Perspektive Südbayern“ zusammengeschlossen, um gemeinsam das Thema Nachqualifizierung im südbayerischen Raum nachhaltig zu verankern. Das Projekt ist in die Unternehmensstruktur der bbw-Gruppe (Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V.) eingebunden und profitiert so von Anfang an von bestehenden Strukturen und der engen Anbindung an regionale und überregionale Akteure.

Erfolgreiche Nutzung bestehender Strukturen

Die Projektmitarbeiter und -mitarbeiterinnen wissen über regionale Ansprechpartner und Strukturen zum Thema Nachqualifizierung Bescheid, kennen Anlaufstellen genauso wie Bildungsangebote und verfügen über Beratungskompetenz – bezogen auf An- und Ungelernte in den Unternehmen, auf die Unternehmen selbst und die entsprechenden Netzwerkpartner, wie Bildungsdienstleister, Agentur für Arbeit, ARGEN, Kammern und viele mehr.

Transparente, passgenaue Angebote

In enger Zusammenarbeit mit Bildungsdienstleistern vor Ort entwickelt sich ein transparentes Bildungsangebot, das sowohl Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als auch Unternehmen in den jeweiligen Regionen nutzen. Aus den Beratungen und der

Arbeit der Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter entstehen Prüfungsvorbereitungs- und Nachqualifizierungsangebote, die genau auf die Zielgruppe zugeschnitten sind, zum Beispiel Prüfungsvorbereitungskurse für die Externenprüfung für die Bereiche Gastronomie oder Verkauf.

Gesicherte Nachhaltigkeit

Damit die Nachhaltigkeit des Projektes gesichert ist, wird intensiv Netzwerkarbeit betrieben. Der zunehmende Erfolg wird sichtbar, das Netzwerk wird von regionalen Akteuren getragen und immer mehr in bestehende Strukturen eingebunden. Dies ist als Ziel für das Projekt formuliert: nachhaltige Nachqualifizierung, verankert bei Netzwerkpartnern, Unternehmen und An- und Ungelernten.

Kontakt

Perspektive Südbayern

bfz gGmbH Augsburg
Ulmer Straße 160
86156 Augsburg
Tel.: 0821-40802162

www.berufsabschluss-bayern.bfz.de

Bamberg



NANO – Nachqualifizierung Nordbayern

Hinter NANO verbirgt sich ein Projekt mit dem Ziel, die „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ regional und überregional zu verankern. Hierzu haben sich acht bfz-Standorte in Unter-, Mittel- und Oberfranken mit der Koordinierungsstelle in Bamberg zu einem Expertenpool zusammengeschlossen. Im Fokus des Projektes stehen junge Menschen bis Mitte/Ende 30 ohne (anerkannten) Berufsabschluss sowie Unternehmen, die diese Personengruppe als An- oder Ungelernte beschäftigen.

Sensibilisierung für das Thema Nachqualifizierung

Individuelle, kosten- und trägerneutrale Einzelberatung ist jederzeit möglich. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen beraten wir in Ihrer Personalplanung individuell und sensibilisieren sie für das Thema Nachqualifizierung. Dabei werden sowohl zielgruppenspezifische Förderstrukturen als auch Nachqualifizierungsangebote transparent gemacht. Diese Angebote werden speziell auf die Bedürfnisse der Unternehmen und der an Nachqualifizierung Interessierten zugeschnitten und in Absprache mit anderen Bildungsträgern und Netzwerkpartnern umgesetzt. Ein Good-Practice-Beispiel ist die bereits im zweiten Durchgang laufende berufsbegleitende Qualifizierung zum Maschinen- und Anlagenführer mit IHK-Abschluss in Kooperation mit der Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim.

NANO als Bindeglied zwischen Ratsuchenden und Partnern

NANO fungiert als Bindeglied zwischen Ratsuchenden und anderen aktiven Partnern am Bildungs- und Arbeitsmarkt. Dabei werden sowohl bestehende Netzwerke und Strukturen genutzt als auch neue aufgebaut. Eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit – mit Presseartikeln, Veranstaltungen, Fachgesprächen, der Projekt-Homepage, Flyern und Plakaten – unterstützt unser großes Ziel, modulare abschlussorientierte Nachqualifizierung über 2012 hinaus zu verankern und somit den Anteil an Fachkräften nachhaltig zu steigern.

Kontakt

NANO – Nachqualifizierung Nordbayern

bfz gGmbH Bamberg
Lichtenhaidestraße 15
96052 Bamberg
Tel.: 0951-9655834

www.berufsabschluss-bayern.bfz.de

Nürnberg



Regionales Übergangsmanagement Nürnberg

Vor zwei Jahren erklärte der Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly Bildung zur „Chefsache“. Eingerichtet wurde ein Bildungsrat, bestehend aus einem Bildungsbeirat, dem etwa fünfzig Expertinnen und Experten aus allen Bildungsbereichen angehören, und der öffentlichen Bildungskonferenz, die 2009 gemeinsam mit der ARGE-Jugendkonferenz durchgeführt wurde und sich ausschließlich dem Thema „Übergang Schule-Beruf“ widmete. Daneben wurden bereits bestehende Gremien und Netzwerke aktiviert und mithilfe des „Regionalen Übergangsmanagements Nürnberg“ durch das städtische Bildungsbüro systematisch miteinander verbunden. Für die jungen Menschen spürbar wird dieses verbesserte Management, sobald der Übergang von der Schule in die Ausbildung und die Erwerbstätigkeit besser gelingt.

Datenbank informiert über Angebote

Nach einer umfassenden Erhebung aller Beratungs- und Begleitangebote steht eine Angebotsdatenbank im Netz bereit, die es allen Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, sich über die oft auch von Spezialisten nicht mehr durchschaubare Vielfalt an Angeboten zielgerecht und detailliert zu informieren. Die Breitenwirkung dieses Angebots fördern wir derzeit mithilfe eines Multiplikatorenprogramms, das interessierte Eltern, Lehrkräfte, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in sozialen Einrichtungen, aber

auch ehrenamtliche Kräfte in Bürgervereinen und Migrantenorganisationen auf die Angebotsdatenbank anspricht und deren Bedienung erklärt.

Großer Fortschritt dank Überwindung der Referatsinteressen

Nach nur zwei Jahren Laufzeit sind sich Verantwortliche und Partner einig, dass die kommunale Koordinierung ein hohes Maß an Wirksamkeit entfaltet. Dabei wird als qualitativer Fortschritt für eine Abstimmung in der Nürnberger Förderlandschaft angesehen, dass es dem regionalen Übergangsmanagement gelungen ist, die Referatsinteressen zu überwinden. In der verbleibenden Projektlaufzeit wird es vor allem darauf ankommen, die Nachhaltigkeit des Projektes zu sichern.

Kontakt

Regionales Übergangsmanagement Nürnberg

Bürgermeisteramt – Bildungsbüro
Unschlittplatz 7a
90403 Nürnberg
Tel.: 0911-23114147

www.uebergangsmanagement.nuernberg.de

Berlin



RÜM – Regionales Übergangsmanagement Berlin

Die tägliche Arbeit des RÜM Berlin ist anspruchsvoll und abwechslungsreich, erfordert Spaß an Prozessen und oft auch Fingerspitzengefühl. So will die Frage einer Mutter, die telefonisch Beratung sucht, genauso erschöpfend beantwortet werden wie strategische Fragen zur Neuausrichtung des Übergangssystems in Berlin zu diskutieren sind. Die Datenerhebung und Auswertung erfordern äußerste Präzision; die Präsentation der Ergebnisse und daraus abzuleitenden Handlungsempfehlungen setzt Visionen voraus.

Sehr gefragtes Leitsystem geschaffen

Unser größter Projekterfolg bislang ist das Leitsystem „Wohin nach der Schule: Bildungs- und Qualifizierungswege nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule“. Das Plakat wird in den verschiedensten Bereichen des Übergangs Schule-Beruf eingesetzt und ist sowohl digital als auch als Printausgabe sehr begehrt. Wir treffen in der ganzen Stadt darauf – in Schulen, Kompetenzagenturen, JobCentern, aber auch in den Büros der Fachverwaltungen. Für die professionelle Beratungsarbeit mit Jugendlichen ist es genau so nützlich wie für andere Interessierte, die sich aus den verschiedensten Gründen einen Überblick über die Angebotslandschaft verschaffen wollen.

Berlin ist eine Herausforderung!

Eine Herausforderung unserer Arbeit liegt in der Größe und Struktur Berlins selbst: Wirklich alle relevanten Akteure einzubeziehen ist eine Herkulesaufgabe. Außerdem sind auch die Steuerungsbemühungen am Übergang Schule-Beruf vielfältiger geworden – und zwar aus unterschiedlichen Kontexten heraus. Diese Komplexität macht weitere Abstimmungsprozesse notwendig und erfordert Transparenz aller Beteiligten. Uns ist es gelungen, zahlreiche Experten und Expertinnen für die Mitwirkung an der ressortübergreifenden Arbeit in den Schnittstellenkonferenzen zu gewinnen. Die Arbeit ist gestartet; das Format ist etabliert, die ersten Zwischenergebnisse liegen vor. Last but not least wurde RÜM Handlungsfeldbeauftragter für den Übergang im Berliner Masterplan Qualifizierung. Damit konnte die Einbettung in berlinweite Strukturen vorangetrieben und die politische Schlagkraft deutlich erhöht werden.

Kontakt

RÜM – Regionales Übergangsmanagement Berlin

SPI Consult GmbH
Bernburger Straße 27
10963 Berlin
Tel.: 030-69008533

www.ruem-berlin.de

Berlin

SANQ – Serviceagentur Nachqualifizierung Berlin

Berufliche Nachqualifizierung als anerkannten Weiterbildungsweg regional zu verankern – diesem Ziel ist die „Serviceagentur Nachqualifizierung Berlin“ einen wichtigen Schritt näher gekommen. Mit der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer sowie der Ärzte- und Zahnärztekammer haben wir eine Vereinbarung für den externen Zugang zur beruflichen Abschlussprüfung abgestimmt. Auf der Basis einheitlicher Vorgaben ist damit für die berufliche Nachqualifizierung ein verlässlicher Zugangsweg bis zur Kammerprüfung geschaffen.

In fünf Schritten zum Berufsabschluss

Ein erfolgreich aufgebautes Bildungsträgernetzwerk entwickelt auf der Basis abgestimmter Qualitätsstandards ein regionales Angebot für modulare Nachqualifizierung unter dem Slogan „In fünf Schritten zum Berufsabschluss“.

Mit der Erstberatung, der Feststellung und Bewertung beruflicher Kompetenzen, der Qualifizierungsplanung und -durchführung bis hin zur Prüfungsvorbereitung ist auf diese Weise ein Bildungsweg geschaffen, der betriebsnahes Lernen in den Mittelpunkt stellt und flexible Qualifizierungszugänge ermöglicht. Priorität haben Berufe, für die in der Region ein Fachkräftebedarf zu erwarten ist. Das Angebotsmarketing erfolgt unter anderem über Beratungseinrichtungen, Multiplikatoren bei Verbänden und Gremien und die Weiterbildungsdatenbank Berlin-Brandenburg.

Cultural Mainstreaming bei SANQ

Berufsbezogene Sprachförderung in der Nachqualifizierung, mehrsprachige Informationsmaterialien, kultursensible Bildungsberatung und die gezielte Ansprache von ethnischen Betrieben und Organisationen verdeutlichen die besonderen Anforderungen an die Arbeit mit Migrantinnen und Migranten. Dies gilt vor allem auch für Zuwanderer, die keine Anerkennung von beruflichen Qualifikationen beziehungsweise Kompetenzen finden und anschlussfähige Zugänge zu einem anerkannten Berufsabschluss benötigen.

Kontakt

**SANQ –
Serviceagentur Nachqualifizierung Berlin**

Lützowstraße 106
10785 Berlin
Tel.: 030-617764720

www.sanq-berlin.de

Frankfurt (Oder)

proberuf
Ostbrandenburg



Pro-Beruf-Ostbrandenburg

In den zwei Jahren Projektlaufzeit haben die zwei Berufsbegleiterinnen der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg und der IHK-Projektgesellschaft mbH im Projekt „Pro-Beruf-Ostbrandenburg“ rund 350 Personen und 430 Unternehmen beraten. Knapp 60 an- und ungelernte junge Erwachsene wurden zur externen Prüfung begleitet und konnten somit ihre berufliche Perspektive verbessern.

Eigenmotivation ist Grundvoraussetzung

Für die Begleitung der Teilnehmenden im Projekt gibt es kein Patentrezept. Deren Motivation ist Grundvoraussetzung für eine Aufnahme. Unser nachfolgendes Erfolgsbeispiel zeigt, wie wir An- und Ungelernten eine neue berufliche Perspektive geben und die Fachkräftesicherung der Region nachhaltig vorantreiben. Maik K. (Name geändert) kommt im Februar 2009 vom Bund zurück. Seine Berufsausbildung zum Kfz-Mechatroniker wurde wegen zu hoher Fehlzeiten im Jahr 2007 nach dreieinhalb Jahren ohne Abschluss beendet. Weil Maik jetzt unbedingt seinen Berufsabschluss nachholen möchte, meldet er sich aus Eigeninitiative zur Sommerprüfung 2009 an.

Fehlende Papiere als Hindernis

Unsere Berufsbegleiterin stellt jedoch fest, dass der Wissensstand nicht zum Bestehen der Prüfung ausreicht. Das fehlende Fachwissen eignet sich Maik K. in einer Nachqualifizierungsmaßnahme an. Bei einem regionalen Bildungsdienstleister holt die Berufsbegleiterin ein Angebot ein und klärt neben der

Finanzierung die Zulassung zur externen Prüfung im Winter 2009/2010. Maik K. könnte nun die Nachqualifizierung ab April 2009 beginnen. Aufgrund von Verzögerungen durch fehlende Unterlagen des Teilnehmers verfällt jedoch dieses Angebot. Die Berufsbegleiterin holt schließlich ein neues Angebot ein und stimmt erneut die Finanzierung ab. Im Mai 2009 startet dann die Nachqualifizierung zum Kfz-Mechatroniker, die Maik K. im Februar 2010 mit dem erfolgreichen Bestehen der Gesellenprüfung beendet. Heute ist er bei einem Abschleppunternehmen angestellt und macht seinen LKW-Führerschein.

Nur einer von Vielen

Maik K. ist nur einer von vielen jungen Erwachsenen in der Region, die erkannt haben, dass ein beruflicher Abschluss die Zukunftsaussichten maßgeblich verbessert.

Kontakt

Pro-Beruf-Ostbrandenburg

Bildungszentrum der Handwerkskammer
Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg
Spiekerstraße 11
15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335-5554241

www.projekt-proberuf.de

Fürstenwalde

Perspektive
Berufsabschluss

FÜ1 – Fürstenwalder Übergangsmanagement Schule-Beruf

Im Vorfeld der 3. Fürstenwalder Ausbildungsbörse besuchten etwa 200 Besucherinnen und Besucher den Musikkeller der Kulturfabrik Fürstenwalde, um sich intensiv mit der in der darauffolgenden Woche stattfindenden Veranstaltung auseinanderzusetzen. Eingeladen hatten die Stadt und das kommunale Projekt „FÜ1 – Fürstenwalder Übergangsmanagement Schule-Beruf“ als Organisator. Eingestimmt durch einen Kurzfilm über die letztjährige Ausbildungsbörse und Songs der Fürstenwalder Jugendband RAP TRUTH bereiteten sich vor allem Jugendliche, aber auch Eltern, Lehrkräfte und andere Interessierte auf die Ende Januar 2010 stattfindende 3. Fürstenwalder Ausbildungsbörse vor. Einer lebhaften Podiumsdiskussion zur Ausbildungssituation in der Region folgte die Präsentation des Messekataloges zur diesjährigen Ausbildungsbörse. Dieser Katalog listet unter anderem die mehr als 80 ausstellenden Unternehmen mit ihren über 110 verschiedenen Berufs- und Bildungsangeboten auf.

Auf gezielte Vorbereitung setzen

Konkret auf die Ausbildungsbörse vorbereiten konnten sich Jugendliche und Erwachsene an sechs Stationen in den verschiedenen Räumlichkeiten der Kulturfabrik: Unter anderem gaben Personalverantwortliche sowie Ausbildungsleiter und -leiterinnen

Tipps zum Finden des richtigen Berufes und geeigneter Begabungstests. Außerdem konnten die Besucherinnen und Besucher Bewerbungsmappen erstellen, Bewerbungsfotos machen lassen oder Vorstellungsgespräche üben.

Große Resonanz

Aufgrund der außerordentlich großen Resonanz dieses Veranstaltungsformates – insbesondere bei Jugendlichen und Eltern – ist eine ähnliche Veranstaltung auch im Vorfeld der 4. Fürstenwalder Ausbildungsbörse im kommenden Jahr geplant.

Kontakt

FÜ1 – Fürstenwalder Übergangsmanagement Schule-Beruf

Stadtverwaltung Fürstenwalde/Spree
Am Markt 4-6
15517 Fürstenwalde/Spree
Tel.: 03361-557176

www.fuerstenwalde-spree.de

Potsdam

Perspektive
Berufsabschluss

Auf Umwegen zum Berufsabschluss – Service- stelle Nachqualifizierung Westbrandenburg

Kommunikation ist das A und O in der Projektarbeit der Servicestelle Nachqualifizierung Westbrandenburg. Jeden Tag führen wir unzählige Telefonate und schreiben genauso viele E-Mails, in denen wir für Modularisierung, Anerkennung informell erworbener Kompetenzen, Zusammenarbeit der Akteure und Weiterbildungsberatung werben. Bewährte Plattformen zur Verbreitung der Ziele und Ideen rund um abschlussorientierte Nachqualifizierung sind die verschiedenen Workshops und Tagungen, die wir regelmäßig durchführen. Dazu bedarf es einer Vielzahl von Konzepten und Präsentationen, die erstellt werden müssen; nicht zu vergessen die zahlreichen organisatorischen Tätigkeiten.

Das QPass-System

Was uns jedoch am meisten am Herzen liegt, ist das von uns entwickelte Umsetzungskonzept für die Nachqualifizierung in Westbrandenburg – das QPass-System. Für dieses Gesamtpaket gibt es leider noch keine Finanzierung, doch die Zustimmung der entscheidenden Akteure im Land ist bereits gewonnen. Dazu gehören das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie sowie beide Kammern und das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg beziehungsweise des Kammerbezirks Potsdam.

Oberstes Ziel: eine klare, einfache Finanzierung

Die Finanzierung ist damit die größte Baustelle des Projektes. Unser oberstes Ziel ist eine klare, einfache Regelfinanzierung für alle An- und Ungelernten, die einen Berufsabschluss nachholen wollen. Dabei dürfen der Familienstand, die Herkunft, das Geschlecht und der Arbeitsstatus keine Rolle spielen. An einem derart gestalteten Regelangebot für Westbrandenburg – inklusive sicherer Finanzierung und kontinuierlicher Begleitung – arbeiten wir weiterhin unermüdlich.

Kontakt

Auf Umwegen zum Berufsabschluss – Servicestelle Nachqualifizierung Westbrandenburg

BBJ Servis gGmbH
August Bebel Straße 68
14482 Potsdam
Tel.: 0331-7212935

www.nachqualifizierung.info

Bremen



BNN – Bremer Netzwerk Nachqualifizierung

Zuständig für die „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ im Land Bremen sind die Arbeitnehmerkammer Bremen und die INBAS GmbH in Hamburg. Eine günstige Konstellation: INBAS steht seit Jahren an der Spitze der Bewegung für Nachqualifizierung, die Arbeitnehmerkammer spielt als sozialpartnerschaftliche und vernetzte Einrichtung für die Belange aller Arbeitnehmenden im kleinsten Bundesland eine herausragende Rolle.

Daten sammeln, Angebote entwickeln, Strukturen aufbauen

Unter der Überschrift „Regionales Monitoring“ sammeln wir Daten zu Beschäftigungspotenzialen und Qualifikationsbedarf, zur Situation der an- und ungelernt Beschäftigten und Arbeitssuchenden sowie zum vorhandenen Bildungs- und Beratungsangebot.

In Arbeitsgruppen mit Bildungsdienstleistern und Beratungseinrichtungen werden vorhandene Angebote gemeinsam publiziert und fehlende Angebote entwickelt. Neben Fortbildungen zum Thema Nachqualifizierung für Bildungsdienstleister bieten wir Beratung von Unternehmen, An- und Ungelernten sowie Betriebs- und Personalräten. Der Zugang über letztere hat sich beim Thema Kurzarbeit und Qualifizierung bewährt und verspricht eine ausbaufähige Entwicklung. Gremienarbeit zur Verankerung des Themas und zur Erschließung von Finanzierungsmöglichkeiten gehört ebenso zum Arbeitsalltag wie kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Ziele sind, dass im März 2012:

- > die regionale Datenlage quantitative und qualitative Angaben zur Situation von An- und Ungelernten ausweist;
- > Unternehmen die abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung vermehrt in ihre Personalentwicklung einbeziehen;
- > das Thema Nachqualifizierung in bremische arbeitsmarkt- und bildungspolitische Programme verankert ist;
- > ein bekanntes Beratungs- und Weiterbildungsangebot für Nachqualifizierung existiert, das sich aufgrund von Vernetzungsstrukturen weiterentwickelt.

Kontakt

BNN – Bremer Netzwerk Nachqualifizierung

c/o Arbeitnehmerkammer Bremen
Bürgerstraße 1
28195 Bremen
Tel.: 0421-36301914

www.bnn-bremen.de

Hamburg



Regionales Übergangsmanagement KorA: Kooperation regionaler Akteure

Im Herbst 2008 hat KorA seine Arbeit aufgenommen. Das Projekt ist auf städtischer und bezirklicher Ebene tätig und hat zwei Koordinierungsstellen in den KorA-Modellregionen Billstedt-Horn und Elbinseln. Ziel ist die Entwicklung eines Handlungskonzeptes „Übergangsmanagement“, das auf alle Regionen Hamburgs übertragen werden soll. Grundlagen für diese Aufgabe sind einerseits eine umfassende Bestandsaufnahme, die seit Januar 2010 abgeschlossen ist, und andererseits die politischen Vorgaben der Schulreform in Hamburg.

Innovative Kooperation

Die Aufgabe der Koordinierungsstellen ist es insbesondere, die vorhandenen Initiativen, Projekte und Akteure zu verbindlichen Kooperationsverbänden zusammenzufassen und Organisationsarbeiten auf der regionalen Ebene weiterzuentwickeln. Diese Kooperation verschiedener Ressorts und Verwaltungsebenen in Hamburg stellt eine Innovation dar.

Änderung der Rahmenbedingungen durch Schulreform

Seit dem Beginn unserer Arbeit im Mai 2008 haben sich die Rahmenbedingungen unserer Arbeit verändert: Die Schulreform im Rahmen der „Hamburger Bildungsoffensive“ schließt die Reform des Übergangssystems Schule-Beruf mit ein. KorA arbeitet intensiv mit für die Schulreform tätigen Teilprojektgruppen zusammen. Schwerpunkte sind

die Entwicklung einer Beratungs- und Vermittlungsstruktur und die Erarbeitung von Verfahren und Konzepten zur Umsetzung der Berufs- und Studienorientierung sowie der Zusammenarbeit zwischen Stadtteilschulen und berufsbildenden Schulen.

Entscheidungsträger werden eingebunden

Darüber hinaus wird das Projekt Bausteine für das Handlungskonzept „Übergangsmanagement“ entwickeln und erproben. Über die Gremienstruktur des Projektes werden die Ergebnisse und Ideen dieser Arbeitsebene an die Entscheidungsträger in Bezirk und Behörde weitergetragen, so dass eine verbesserte Einbindung der Akteure vor Ort gewährleistet wird.

Kontakt

Regionales Übergangsmanagement KorA: Kooperation regionaler Akteure

Regionales Übergangsmanagement
Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)
Hamburger Straße 131
22083 Hamburg
Tel.: 040-428632969

www.hibb.hamburg.de

Bad Schwalbach



RÜM – Regionales Übergangsmanagement im Rheingau-Taunus-Kreis

Die Tätigkeit der Koordinierungsstelle RÜM im Rheingau-Taunus-Kreis lässt sich mit den Slogans „Bildungsarbeit ist Beziehungsarbeit“ und „Bildung ist Gemeinschaftssache“ beschreiben. Damit ist zugleich der bisherige Projekterfolg charakterisiert: Viele der Partner arbeiten gemeinsam zu Themenfeldern, die ihnen aus ihrer Praxis unter den Nägeln brennen, und entwickeln dazu praktikable Lösungsansätze.

Einige Beispiele zu den entwickelten Lösungsstrategien:

- > Betriebe für Lernpatenschaften begeistern;
- > Branchentage für zukunftssträchtige Berufsfelder veranstalten;
- > Berufsbilder für junge Erwachsene aus Förderschulen erlebbar präsentieren;
- > Runde Tische zu Kooperation und intensiverer Verzahnung zwischen den Partnern initiieren;
- > Flächendeckende Einführung von Kompetenzfeststellungsverfahren an Schulen bewerben;
- > Schulungen zur Verbesserung des Sozialverhaltens bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen bewerben und ihre Realisierung unterstützen;
- > Eltern frühzeitig und intensiv in den Prozess der Kompetenzfeststellung, Berufsorientierung und Berufswahl ihrer Kinder einbinden;
- > Partnerschaftliche Kommunikation zwischen Schule, Eltern, Jugendlichen und Wirtschaft herstellen;

- > Veranstaltungen zu beruflichen Bildungsperspektiven für junge Zuwanderinnen und Zuwanderer in Kooperation mit türkisch-islamischen Gemeinden und Beratungseinrichtungen durchführen;
- > Sprachförderungsprojekte an Schulen, Bildungseinrichtungen oder Migrantenorganisationen etablieren;
- > Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte, zum Beispiel im Feld der Sprachförderung, recherchieren und ihre Umsetzung unterstützen.

Bildungsarbeit ist Beziehungsarbeit, damit ist ein sehr wesentliches Element des bisher erfolgreichen Projektprozesses benannt. Den eingeschlagenen Weg wird RÜM weiter verfolgen.

Kontakt

RÜM – Regionales Übergangsmanagement im Rheingau-Taunus-Kreis

Heimbacher Straße 7
65307 Bad Schwalbach
Tel.: 06124-510665

www.ruem-rtk.de

Darmstadt



Qualifizierung nach Maß – Beratungs- und Koordinierungsstelle für berufliche Nachqualifizierung

Die Beratungs- und Koordinierungsstelle „Qualifizierung nach Maß“ beim Internationalen Bund unterstützt und berät interessierte Personen, aber auch Betriebe in allen Belangen der beruflichen Nachqualifizierung.

Neue Chancen eröffnen

Um eine Nachqualifizierung im Einzelfall umzusetzen, müssen sehr unterschiedliche Akteure eingebunden werden. Die Beraterinnen koordinieren dabei den gesamten Qualifizierungsverlauf. Das Ziel ist der Berufsabschluss über eine Externenprüfung vor der zuständigen Kammer. Für Menschen, die bisher ohne anerkannte Berufsausbildung geblieben sind, werden dadurch neue Chancen und Perspektiven für eine berufliche Entwicklung eröffnet.

Qualifizierung nach Maß

In den Beratungsgesprächen werden bereits vorhandene Kompetenzen und Erfahrungen der An- und Ungelernten erfasst und dokumentiert. Danach erstellen die Beraterinnen gemeinsam mit diesen einen Qualifizierungsplan. Die Bildungsträger ergänzen fehlende Fachkenntnisse durch modulare Lerneinheiten, das können beispielsweise Vorbereitungskurse zur Externenprüfung sein. Zur Finanzierung der Nachqualifizierung gibt es verschiedene Möglichkeiten, unsere Mitarbeiterinnen unterstützen bei der entsprechenden Antragstellung.

Bislang mehr als 170 Personen beraten

Seit zwei Jahren ist die Beratungs- und Koordinierungsstelle aktiv und bis Juni 2010 haben mehr als 170 Personen den Weg in die Beratungsstelle gefunden. Wir sind mit Partnern aus der Wirtschaft, der Arbeitsmarktpolitik, der Beschäftigungsförderung, den Bildungsträgern und den Kammern eng vernetzt und haben Ansätze geschaffen und Strukturen entwickelt, um eine abschlussorientierte berufliche Nachqualifizierung in Darmstadt und Südhessen stärker zu verankern. Dennoch müssen die Angebote in der Zusammenarbeit mit den Bildungsträgern weiter ausgebaut werden, um alle Personen, insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund, adressatengerechte Angebote machen zu können.

Kontakt

Qualifizierung nach Maß – Beratungs- und Koordinierungsstelle für berufliche Nachqualifizierung

Internationaler Bund
Marburger Straße 3
64289 Darmstadt
Tel.: 06151-9715415

www.ib-nachqualifizierung.de

Frankfurt am Main

Perspektive
Berufsabschluss

MoNa – Modulare Nachqualifizierung Frankfurt

Betriebe für die Nachqualifizierung sensibilisieren und nachhaltige Strukturen für die erfolgreiche Umsetzung von Nachqualifizierung schaffen – dieser Aufgabe gehen wir bei MoNa Frankfurt in unserer täglichen Arbeit nach, wenn wir Betriebe aufsuchen und beraten. Dabei steht der Betrieb mit seinen Belangen im Mittelpunkt.

Beratung ist oft auch Lebensberatung

Den Zugang zu Betrieben erlangen wir durch unsere Kontakte und Netzwerke. Hier profitiert MoNa Frankfurt als ein Zusammenschluss fünf verschiedener und erfahrener Bildungsträger von den unterschiedlichen Hintergründen und Netzwerken, wie zum Beispiel der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände, Frauennetzwerken und Migrantenorganisationen. Wir führen aber auch Beratungen von An- und Ungelernten durch. Gerade bei ihnen stehen auf dem Weg zur Nachqualifizierung häufig auch Lebens- und Lernberatungen an. Hier motivieren wir und entwickeln gemeinsam Strategien zur Zielerreichung.

Zugang zur Externenprüfung erleichtern

Einige Erfolge konnten schon erzielt werden: So haben wir in Netzwerktreffen die Installation einer Beratungsstelle für Anwärter zur Externenprüfung

angeregt. Neue Angebote zur modularen Nachqualifizierung haben wir bereits für einige Firmen initiiert. Themen der Nachqualifizierung platzieren wir durch Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerktreffen und Workshops, wir beteiligen uns an der Konzipierung neuer Angebote und geben Handlungsempfehlungen an Akteure des Arbeitsmarktes und der Nachqualifizierung weiter. Aktuell ist eines unserer Hauptziele, den Zugang zur Externenprüfung für die Gruppe der An- und Ungelernten zu erleichtern und hier im Vorfeld geeignete Beratungsinstrumente und Qualifizierungsangebote in Abstimmung mit den Kammern und den Akteuren des Arbeitsmarktes zu schaffen.

Kontakt

MoNa – Modulare Nachqualifizierung Frankfurt

Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V.
Alexanderstraße 59
60489 Frankfurt am Main
Tel.: 069-756146726

www.mona-frankfurt.de

Korbach



Perspektive Berufsabschluss Waldeck-Frankenberg

Der Landkreis Waldeck-Frankenberg ist der flächenmäßig größte Hessens mit geringer Siedlungsdichte. Nennenswerte Zuwanderung ist in den vergangenen Jahren über den Zuzug von Menschen aus den Staaten der russischen Föderation erfolgt, aber insgesamt nimmt die Bevölkerung im Landkreis ab. Die jungen Leute gehen fort. Die Suche nach dem Glück lässt den demografischen Wandel zurück.

Geringe Siedlungsdichte birgt Hindernisse

In größerer Zahl gibt es kleine Unternehmen mit ein oder zwei an- und ungelernten Beschäftigten, nur selten aber Zuständige für Personalentwicklung. Der Fortbildung hinderlich sind die schlechte Infrastruktur und weite Anfahrtswege für Lernwillige: Wer als An- oder Ungelernter einen Lehrgang in Korbach belegen will und im Südkreis wohnt, braucht über Zu- und Abreise mittels öffentlichen Personennahverkehrs gar nicht erst nachzudenken. Der Einsatz moderner, dezentraler didaktischer Mittel wie beispielsweise E-Learning muss hier unter der Voraussetzung diskutiert werden, dass in einer Reihe von Gemeinden noch mit analogen Anschlüssen gearbeitet wird.

Nachqualifizierung als Regionalentwicklungs-Maßnahme

Vier Wirtschaftssektoren sind für die Nachqualifizierung, die hier auch eine nachhaltige Regionalentwicklung bedeutet, besonders relevant: das

innovative Handwerk, die Tourismusbranche im Zusammenhang der Entwicklung von nachhaltigem Tourismus, die Bildungsdienstleistungen und die regional ansässigen Industriebetriebe.

Es tut sich was in Waldeck-Frankenberg!

Zur Halbzeit der Projektlaufzeit finden Nachqualifizierungen bereits im Industriesektor und im Bereich Bildung/Erziehung statt. Aus berufenem Munde heißt es, wir hätten die erste modularisierte Nachqualifizierung für Erzieher und Erzieherinnen bundesweit auf den Weg gebracht – jedenfalls ein Modellfall für Hessen. Noch in diesem Jahr soll der Hotel- und Gaststättenbereich folgen. Außerdem haben wir eine Beratungsstelle zur Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen eingerichtet, unterstützt von den Kolleginnen aus Darmstadt.

Kontakt

Perspektive Berufsabschluss Waldeck-Frankenberg

Kreishandwerkerschaft Waldeck-Frankenberg
Christian-Paul-Straße 5
34497 Korbach
Tel.: 05631-9535183

www.nachqualifizierung-wa-fkb.de

Marburg

Perspektive
Berufsabschluss

RÜM – Regionales Übergangsmanagement im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Das RÜM im Landkreis Marburg-Biedenkopf hat sich unter anderem das Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit von Schulen und einheimischen Unternehmen zu fördern sowie verbindliche Kooperationsstrukturen einzuführen. Mit drei Projekten konnten bereits wichtige Schritte in diese Richtung eingeleitet werden.

Dialogforum etabliert

Das „Dialogforum Arbeitgeber-Schule“ will die Zusammenarbeit von Schule, Wirtschaft und Jugendhilfe intensivieren. Dieses Forum wurde mittlerweile als dauerhafte Plattform für einen fachlichen Austausch etabliert und erarbeitete zuletzt den Katalog „Qualitätskriterien für betriebliche Praktika“. Auch zukünftig wird das Dialogforum mehrmals im Jahr tagen und aktuelle Fragestellungen am Übergang Schule-Beruf behandeln.

Jugendliche schnuppern Wirtschaftsluft

Das Projekt „Schüler schnuppern Wirtschaftsluft“ wird gemeinsam mit den Marburger Wirtschafts Junioren durchgeführt. Diese informieren die Jugendlichen über die Erwartungen von Unternehmen an Bewerber und Bewerberinnen und geben den Schülerinnen und Schülern Tipps für anstehende Bewerbungsverfahren. Die Marburger Wirtschafts Junioren stehen während der folgenden gemeinsamen Betriebsbesichtigung in einem Unternehmen der Region (und darüber hinaus) als Ansprechpartner und -partnerinnen für Fragen zu Ausbildung und

Beruf zur Verfügung. Das Projekt wurde bisher mit einer Schulklasse erfolgreich durchgeführt, weitere gemeinsame Veranstaltungen sind in Planung.

Auszubildende leisten Transferarbeit

Bei sogenannten Peergroup-Ansätzen vermitteln Personen der gleichen Altersgruppe Informationen für einen authentischen und damit nachhaltigeren Wissenstransfer. In unserem Projekt berichten Auszubildende Schülerinnen und Schülern von ihrem Weg in Ausbildung und Beruf. Dies motiviert die Jugendlichen und fördert zugleich auch die Auszubildenden in ihrer persönlichen Entwicklung – weshalb die Betriebe sich gerne beteiligen und ihre Auszubildenden für das Projekt freistellen.

Kontakt

RÜM – Regionales Übergangsmanagement im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Landkreis Marburg-Biedenkopf
Fachbereich Familie, Jugend und Soziales
Bismarckstraße 16 b
35037 Marburg
Tel.: 06421-4051730

www.ruem-marburg-biedenkopf.de

Offenbach



Regionales Übergangsmanagement für die Stadt Offenbach

Das „Regionale Übergangsmanagement“ in Offenbach hat die Angebote im Übergang Schule-Beruf für Schüler und Schülerinnen mit und ohne Abschluss in einem Ordner und im Internetportal unter www.bildung-offenbach.de transparent und strukturiert zusammengefasst. Diese Produkte sind Türöffner für die Arbeit mit Schulen, Migrantorganisationen, Elternvertretern und anderen, wir nutzen sie für Workshops, Seminare und Vorträge.

Erfolgreiche Veranstaltungsreihe

Auf großes Interesse stößt unsere Veranstaltungsreihe „Kompetenzen feststellen“, die jedes Mal von 70 bis 100 Personen besucht wird. Hierdurch bringen wir Theorie in die Praxis und stärken den informellen Austausch. Doch das Verständnis, das „Regionale Übergangsmanagement“ als Ergänzung und Weiterentwicklung bestehender Ansätze und Strukturen zu sehen und nicht als Konkurrenz zu Landesstrategien oder anderen Projekten, musste erst hergestellt werden.

Mitgestalten, strukturieren und entwickeln

In der täglichen Arbeit organisieren wir Veranstaltungen und werten diese aus. Wir beteiligen uns an Steuerungsrunden und Beiräten, arbeiten an kon-

struktiven Lösungen in der Berufsorientierung, bei der Datenerhebung, bei der Koordination verschiedener Projekte und Programme. Wir sind Mitgestaltende, Strukturierende und Entwickelnde. Am Ende der Laufzeit des Projektes sollen Ansätze, Projekte und Vorhaben im Rahmen der kommunalen Koordination weiter fortgeführt werden. Verantwortlichkeiten sollen dann in der Weiterentwicklung eines Masterplans Bildung geklärt sein.

Kontakt

Regionales Übergangsmanagement für die Stadt Offenbach

Stadt Offenbach am Main
Amt für Arbeitsförderung, Statistik, Integration
Berliner Straße 77
63065 Offenbach am Main
Tel.: 069-80654365

www.bildung-offenbach.de

Parchim



ParMa – Parchimer Übergangsmanagement Schule-Beruf

ParMa ist bislang das einzige Projekt zum „Regionalen Übergangsmanagement“ in Mecklenburg-Vorpommern und wie ein großes Puzzle, für das immer neue Teile zusammengefügt werden. Da gibt es zum Beispiel ein umfassendes – bisher rund 5 000 Mal besuchtes – Webportal (www.ausbildungsnetz-parchim.de) mit aktuell 415 Ausbildungsplatz- und 134 Praktikumsangeboten in der ländlichen, strukturschwachen Region, außerdem maßgeschneiderte Tipps für Schüler, Eltern, Lehrer und Unternehmen.

„Miteinander reden ist wichtig!“

Das ParMa-Team ist regelmäßig in 19 Schulen unterwegs. „Es geht auch darum, Schulen noch besser bei der Umsetzung ihrer Konzepte zu begleiten. Wir fördern den Praxislerntag, stellen Kontakte zu Firmen her, sprechen die Eltern auf ihr Engagement an“, so das Team. Im lokalen Arbeitskreis Schule-Wirtschaft – von ParMa initiiert – haben sich mittlerweile 100 Mitglieder zusammengefunden. Denn: Miteinander reden ist wichtig, davon sind die Netzwerker überzeugt.

Vitamin M

Immer neue Puzzleteile kommen hinzu: So gibt es inzwischen zwei Kooperationsvereinbarungen zwischen Firmen und Schulen für praxisnahen Unterricht. Das Mentorenprojekt „Vitamin M“ stellt Schülerinnen und Schülern kompetente Paten an

die Seite. Eine große Berufsorientierungsmesse wird derzeit vorbereitet. Eine zweite Befragung von rund 1 000 Schülern und Schülerinnen soll neue Tendenzen aufzeigen und die Wirksamkeit berufsorientierender Maßnahmen prüfen.

Berufsorientierungskonzepte sollen gelebt werden

Das Puzzle ist demnach noch lange nicht fertig. Es soll erreicht werden, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler über ihre Chancen in der Region gut informiert sind und es den Unternehmen auch künftig gelingt, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. In jeder Schule soll ein Berufsorientierungskonzept nicht nur vorliegen, sondern gelebt werden. Daran wird ParMa als eine Art Leuchtturm-Projekt weiterarbeiten – und zwar für das ganze Land.

Kontakt

ParMa –
Parchimer Übergangsmanagement Schule-Beruf

Dargelützer Weg 15
19370 Parchim
Tel.: 03871-631919

www.parchimer-uebergangsmanagement.de

Rostock

Perspektive
Berufsabschluss

moNa – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung

In Rostock, der größten Stadt Mecklenburg-Vorpommerns, ist das Projekt moNa bei der AFZ Aus- und Fortbildungszentrum Rostock GmbH angesiedelt. Das Projektteam arbeitet mit daran, die Folgen des demografischen Wandels für Unternehmen und junge Erwachsene ohne Berufsabschluss zu minimieren.

Wichtige Kooperationsvereinbarung getroffen

Die dazu eingerichtete Beratungs- und Koordinierungsstelle stimmt die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit mit den unterschiedlichen Arbeitsmarktakteuren zu diesem Thema ab. Ebenso berät das Team umfassend sowohl Unternehmen, denen Fachkräfte fehlen, als auch An- und Ungelernte, die einen Berufsabschluss nachträglich erwerben wollen. Die Zahl von Überleitungen in Qualifizierungsmaßnahmen, Prüfungsvorbereitungen und Externenprüfung ist seit Beginn des Programms stetig gewachsen. Seit dem Frühjahr 2010 besteht eine direkte Kooperationsvereinbarung mit dem Hanse-Jobcenter Rostock über die fachliche Beratung und Betreuung ausgewählter Kundinnen und Kunden des Jobcenters sowie dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Fragen rund um Nachqualifizierung. Diese Kooperation hat innerhalb kurzer Zeit das Beratungsaufkommen – und damit verbunden die Akzeptanz – des Projektes deutlich erhöht.

Netzwerkkontakte mit Leben füllen

Um die erreichten Ziele und Strukturen auch langfristig zu sichern, arbeitet das Projektteam gegenwärtig daran, die entstandenen Netzwerkkontakte mit Leben zu füllen und zu selbsttragenden Strukturen zu entwickeln. Dafür wird unter anderem ein regionaler Leitfaden „Nachqualifizierung“ für den Raum Rostock erstellt, der die Möglichkeit für Betriebe, interessierte Jugendliche und beteiligte Netzwerkpartner bietet, sich selbstständig über den Weg einer Nachqualifizierung von der Antragstellung über die Kompetenzerkennung bis hin zum erfolgreichen Abschluss im Rahmen einer Externenprüfung zu informieren.

Kontakt

moNa – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung

AFZ Aus- und Fortbildungszentrum Rostock GmbH
Alter Hafen Süd 334
18069 Rostock
Tel.: 0381-80170

www.afz-rostock.de

Schwerin

amoN

amoN – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung

Seit Mai 2008 arbeiten wir im Rahmen des Projektes amoN im Dienst der Bildungsberatung. Dank unserer Ansiedlung im Schweriner Ausbildungszentrum e. V. ist uns der Weg in regionale Firmen geebnet – für uns eine Grundlage bedarfsorientierter Qualifizierung.

Öffentlichkeitsarbeit unterstützt Netzwerkaufbau

Zu unseren größten Projekterfolgen gehören der Aufbau und die Intensivierung eines dynamischen Netzwerkes in der Region. Gelungen ist uns das durch zahlreiche Newsletter, Flyer, Beratungsgutscheine, Plakat- und Mailing-Aktionen, Internetauftritte und Zeitungsartikel. Unsere Öffentlichkeitsarbeit sorgt darüber hinaus für einen ständigen Informationsfluss an alle Akteure und natürlich deren Einbeziehung auf entsprechenden Konferenzen, Workshops und bislang einer Fachtagung.

Über die Hälfte aller Beratungen führt zum Beginn einer Nachqualifizierung!

Seit der Eröffnung des Beratungsbüros im Juni 2009 haben wir 125 Interessierte beraten und in 68 Fällen einen individuellen Qualifizierungsweg entwickelt und gestartet. Ferner haben wir 146 Beratungsgespräche in kleinen und mittleren Unternehmen geführt. Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch Befragungen und Bedarfsanalysen in 32 Zeitarbeitsfirmen.

Begleitprojekt gibt Impulse

Unsere Projektarbeit wurde aber auch von einigen Hindernissen flankiert: Die regionalen Bildungsdienstleister mussten erst einmal als unverzicht-

bare Netzwerkpartner gewonnen werden. Doch wir haben es geschafft, über 30 regionale Anbieter auf unserer Fachtagung begrüßen zu können. Die manchmal unüberschaubare Zahl der Migrationsvereine stellt ebenfalls eine Herausforderung dar. Um den Zugang zu den Potenzialen der Migrantinnen und Migranten zu verbessern, werden wir die vom Begleitprojekt „Mit MigrantInnen für MigrantInnen“ ausgelösten Impulse nutzen.

Weg der Qualifizierung nachhaltig ebnen

Die modulare Nachqualifizierung als ergänzenden Weg zum Berufsabschluss werden wir weiterhin mit Nachdruck bei allen zuständigen Stellen vertreten und den Weg der Qualifizierung mit Ziel Berufsabschluss für die der Erstausbildung Entwichsenen nachhaltig ebnen.

Kontakt

amoN – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung

Schweriner Ausbildungszentrum e.V.
Ziegeleiweg 7
19057 Schwerin
Tel.: 0385-480251

www.sazev.de

Göttingen

Regionales
Übergangsmanagement
Göttingen



Regionales Übergangsmanagement Göttingen

Das „Regionale Übergangsmanagement Göttingen“ arbeitet auf verschiedenen Ebenen an der Verbesserung der Übergänge von Jugendlichen aus der Schule in den Beruf: Vernetzung aller relevanten Akteure in verschiedenen Fachforen, Bearbeitung einzelner Themen in Arbeitskreisen, Erstellung einer Internetplattform und Erprobung der Unterstützungsangebote für Schulen an einer Modellschule.

Mit langfristigen Befragungen Göttinger Besonderheiten erkennen

Die tatsächliche Situation der Jugendlichen ermitteln wir von 2009 bis 2011 mithilfe einer Längsschnittstudie mit mehreren Befragungen – online und per Telefon – bei allen Abgangsschülern und -schülerinnen aus Göttinger Förder-, Haupt- und Realschulen, insgesamt 549. Die Themen: Zukunftspläne, Bewerbungsaktivitäten und in Anspruch genommene Unterstützungsangebote. Zu Beginn planteten die Jugendlichen eher einen weiteren Schulbesuch als eine direkte betriebliche Ausbildung. Dies bestätigt auch die zweite Erhebung: Nur sechs Prozent der Befragten haben eine betriebliche Ausbildung begonnen, ein Großteil besucht weiter allgemeinbildende Schulen oder verschiedene Angebote der berufsbildenden Schulen.

Längsschnittstudie zeigt erste Ergebnisse

Diese Daten zeigen Göttinger Besonderheiten und liefern bereits eine Reihe von Anknüpfungspunkten für das „Regionale Übergangsmanagement

Göttingen“: Viele Jugendliche entwickeln ihren Berufswunsch erst sehr spät, Praktika werden als mit Abstand am hilfreichsten für die Berufsorientierung eingeschätzt, Eltern sind die wichtigsten Ratgeber und konventionelle Angebote zur Berufsvorbereitung spielen eine sehr untergeordnete Rolle.

Gender Mainstreaming und Cultural Mainstreaming

Außerdem belegte die Befragung die mangelnde Chancengleichheit von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und die nach wie vor stark unterschiedliche Berufsorientierung von Mädchen und Jungen. Beides muss noch stärker in den Blick der zuständigen Akteure gerückt werden.

Kontakt

Regionales Übergangsmanagement Göttingen

Bahnhofsallee 5
37081 Göttingen
Tel.: 0551-38445861

www.uebergangsmanagement-goettingen.de

Soltau



Bildungsinitiative Heidekreis – Übergang Schule-Beruf

Regionales Übergangsmanagement für Jugendliche und junge Erwachsene – das bedeutet für uns vor allem, das Risiko der Ausbildungslosigkeit für Schülerinnen und Schüler an Haupt- und Förderschulen in unserem Landkreis zu minimieren. Für diese Aufgabe benötigen wir mit unseren Kooperationspartnern nicht nur Strategien und Kreativität, sondern auch Überzeugungskünste, zielgerichtete Angebote, Hilfestellungen und nicht zuletzt unsere Homepage www.bildungsbuero-heidekreis.de.

Vernetzung und Transparenz schaffen

Über jedem unserer Arbeitsschritte schweben die Worte Vernetzung und Transparenz, womit wir auch Akteure wie Schulen, Unternehmen und Bildungsstätten des ganzen Landkreises von einem gemeinsamen Übergangsmanagement überzeugen möchten.

Perspektive Zukunft

Große Projekterfolge wie die landkreisweite Berufsbildungsmesse „Perspektive Zukunft“, die Kooperation zwischen lokalen Unternehmen und Hauptschulen, die erste Schülerkonferenz im Landkreis, die vielen kleinen, aber dennoch wertvollen Projekte mit unseren Schulen und Bildungsinitiativen und nicht zuletzt die Sommerakademie zeigen uns, dass wir auf einem guten Weg sind.

„Und was macht ihr da jetzt genau?“

Wo gab es auf diesem Weg Probleme? Häufig wurden wir gefragt: „Was macht ihr da jetzt genau?“ Manch einer konnte unsere Aufgaben zu Beginn der Projektlaufzeit nicht einordnen, sah uns gar als Konkurrenz an. Doch nun – nach mittlerweile anderthalb Jahren – sind wir nicht nur weitgehend bekannt, wir werden auch anerkannt. Die entstandenen Kontakte halten wir aufrecht, damit wir am Ende unserer Projektlaufzeit nicht einfach wieder im Nirvana der Bildungslandschaft verschwinden, sondern weiter als fester Knotenpunkt im Bildungswesen des Landkreises Soltau-Fallingb. bestehen bleiben.

Kontakt

Bildungsinitiative Heidekreis – Übergang Schule-Beruf

Landkreis Soltau-Fallingb. – DER LANDRAT –
02.3 – Schulverwaltung und Bildung
Harburger Straße 75
29614 Soltau
Tel.: 05191-9670912

www.bildungsbuero-heidekreis.de

Wilhelmshaven



Regionales Übergangsmanagement Wilhelmshaven-Friesland

Die Abstimmung zwischen Institutionen und deren unterschiedlichen Aufgaben und Handlungsansätzen ist eine große Herausforderung, auch für das „Regionale Übergangsmanagement Wilhelmshaven-Friesland“. Ein an der Volkshochschule Wilhelmshaven angesiedeltes Koordinierungsbüro setzt hier das Konzept um, versteht sich als Ideengeber, zeigt nachahmenswerte Beispiele auf und begleitet Entwicklungsprozesse. Dabei spielt das Entwickeln und Umsetzen von Konzepten eine ebenso wichtige Rolle wie die Qualitätsentwicklung und -sicherung in den Übergangsprozessen.

Lenkungsgruppe steuert Projektentwicklung

Eine Lenkungsgruppe mit den wesentlichen Akteuren steuert die Projektentwicklung, als Projektplenum dient der Runde Tisch berufliche Aus- und Fortbildung, dessen Sitzungen das Koordinierungsbüro vorbereitet und organisiert. Überdies sind wir Mitorganisator der jährlichen Wilhelmshavener Jugendkonferenz.

Befragung der Abgangsjahrgänge liefert wichtige Daten

Transparenz in der Vielfalt der Übergangsaktivitäten schafft eine Datenbank regionaler Unterstützungsangebote auf der Internetseite www.berufseinstieg-wilhelmshaven-friesland.de. Eine zentrale Projektaufgabe ist zudem die Beschaffung und Analyse von Daten zum Übergang. Im Frühjahr 2010 wurden erstmals die Abgangsjahrgän-

ge von allgemeinbildenden und Berufsschulen zum Stand ihrer Berufsorientierung und ihren Plänen und Perspektiven für die Zeit nach der Schule befragt. Diese Informationen werden mit Daten zum Übergangssystem und zum Ausbildungsmarkt zu einem regionalen Berufsbildungsbericht zusammengeführt.

Bildungsmonitoring für eine erhöhte Abschlussquote

Angestrebt werden ein permanentes Bildungsmonitoring sowie abgestimmte, regional einheitliche Übergangsverfahren im Rahmen eines regionalen Berufsbildungspaktes, um durch eine erhöhte Abschlussquote zur Reduzierung des Fachkräftemangels beizutragen.

Kontakt

Regionales Übergangsmanagement Wilhelmshaven-Friesland

Volkshochschule Wilhelmshaven
Mühlenweg 67
26384 Wilhelmshaven
Tel.: 04421-809662

www.berufseinstieg-wilhelmshaven-friesland.de

Bielefeld



Talentregion OWL

„Talentregion OWL“ ist ein Verbundprojekt von Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, Handwerksbildungszentrum Brackwede Fachbereich Bau e. V. und Bildungswerk der ostwestfälisch-lippischen Wirtschaft – BOW e. V. und ein wesentliches Segment der „Fachkräfte Offensive Handwerk OWL“, die die Handwerkskammer 2008 in Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren von Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Bildungspolitik gestartet hat, um dem steigenden Fachkräftemangel frühzeitig und nachhaltig entgegenzuwirken.

Externenprüfung wird gängiges Instrument der Personalentwicklung

In Ostwestfalen-Lippe werden aktuell rund 124 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und 60 Prozent der Arbeitslosen als „gering qualifiziert“ geführt, da sie keinen Berufsabschluss haben. „Talentregion OWL“ macht deshalb die Externenprüfung als Instrument zum Nachholen des Berufsabschlusses bekannt. Zum Projektende im Jahr 2012 soll die Externenprüfung ein gängiges Instrument der Personalentwicklung im Kammerbezirk sein.

Erfolgsbeispiele aus der Region

Auf der Basis einer regional gewachsenen „Kultur der Zusammenarbeit“ und der Unterstützung des Lenkungskreises sind bereits stabile Beratungsstrukturen entstanden. Im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erläutern wir anhand von

erfolgreichen Absolventen die Voraussetzungen und Erfordernisse der Externenprüfung. Da ist zum Beispiel der jahrgangsbeste Geselle des Bauhandwerks, ein gestandener Familienvater mit Migrationshintergrund, der – gefördert von der Agentur für Arbeit Bielefeld – einen sechsmonatigen Vorbereitungslehrgang im HBZ Brackwede Fachbereich Bau e. V. absolviert hatte.

Das Instrument Externenprüfung bekannt machen

Alle bekannten Weiterbildungsdienstleister aus der Region arbeiten an einem möglichst breiten Angebot an Vorbereitungslehrgängen auf die Externenprüfung. Ihre Angebote sind auf der Projekt-Homepage zusammengeführt.

Kontakt

Talentregion OWL

Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
Handwerksbildungszentrum Bielefeld
Kleiberweg 3
33607 Bielefeld
Tel.: 0521-5608530

www.talentregion-owl.de

Dortmund



ZEITGEWINN-AGENTUR – Regionales Übergangsmanagement in Dortmund

Zur Überwachung der Schul- und Berufsschulpflicht gibt es seit einigen Jahren die Dortmunder Schulbank. Diese Datenbank wurde im Rahmen des Projekts ZEITGEWINN-AGENTUR zu einem Monitoring-System ausgebaut, das die beruflichen und schulischen Wege der Jugendlichen nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule darstellt.

„Kein Jugendlicher darf verloren gehen!“

Eine neue Beratungsstruktur – entwickelt in Abstimmung mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und der Jugendberufshilfe – zielt darauf ab, alle Jugendlichen ohne Anschlussoption kurzfristig und individuell zu beraten. Eine Projektmitarbeiterin bietet Jugendlichen oder deren Eltern eine Erstberatung und vermittelt sie an die Fachstellen. „Kein Jugendlicher darf verloren gehen!“, so das Motto.

Dortmunder Berufswahlpass

Um die Jugendlichen möglichst frühzeitig und umfassend auf die Entscheidung „Schule und dann ...“ vorzubereiten, wurde im Schuljahr 2009/2010 erstmals der Dortmunder Berufswahlpass eingeführt. Diesen DIN A4-Ordner können Schülerinnen und Schüler aller Schulformen – es finden

sich schulformspezifische Kapitel – ab der 8. Klasse und Jugendliche in Weiterbildungseinrichtungen und in Angeboten der Jugendberufshilfe nutzen, um ihren Weg in Ausbildung und Beruf oder auch in ein Studium zu strukturieren und zu dokumentieren. Das Konzept stammt von Lehrkräften aller Dortmunder Schulen, der Jugendberufshilfe und der Volkshochschule, koordiniert von einer Projektmitarbeiterin. Zum Schuljahresbeginn 2009 wurden insgesamt 20 000 Dortmunder Berufswahlpässe ausgeliefert. Die zweite Auflage ist in Druck und wird rechtzeitig zum neuen Schuljahr zur Verfügung stehen.

Kontakt

ZEITGEWINN-AGENTUR

Regionales Bildungsbüro
Fachbereich Schule
Kleppingstraße 21-23
44135 Dortmund

www.rbb.dortmund.de

Duisburg

Perspektive
Berufsabschluss

NQN – NachQualifizierungsNetzwerk Niederrhein

Seit April 2010 gibt es am Niederrhein die modulare Weiterbildung bis zum Berufsabschluss im Bereich Lagerlogistik. Durch die modulare Struktur können unterschiedliche Bildungsbedürfnisse erfüllt werden: Weiterbildung bis zum Berufsabschluss, schneller Wiedereinstieg in Arbeit auf erweitertem Qualifikationsniveau nach einzelnen Modulen (gegebenenfalls mit späterer Fortsetzung der Weiterbildung), Nachholen einzelner, noch fehlender Module bis zum Abschluss oder auch nur die Vorbereitung auf die Externenprüfung, wenn alle anderen Voraussetzungen stimmen.

Trägerneutrale, ergebnisoffene Beratung

Die Weiterbildungsberatung ist trägerneutral und ergebnisoffen. Meist sind sehr aufwendige Recherchen notwendig, um die Ausgangslage und die Rahmenbedingungen individuell zu analysieren, Angebote und Finanzierungen zu klären oder bisherige Arbeitserfahrungen zu dokumentieren.

Weiterbildung in Zeiten der Krise

Die Initiative zur Flankierung des Strukturwandels (IFLAS) ermöglichte 2010 die nötigen Finanzierungsmittel für die modulare Weiterbildung zum Berufsabschluss. Jedoch tauchen langfristige abschlussbezogene Weiterbildungen in den Bildungszielplanungen kaum auf. Die Leistungsträger

haben keine mittelfristige Planungssicherheit in ihrem Haushalt. Betriebe und Weiterbildungskunden brauchen aber eine verlässliche, bedarfsgerecht einsetzbare Finanzierung.

Breites Angebot in Arbeit

2012 soll es ein breites Angebot an modularer Weiterbildung in der Region geben. Lagerlogistik, Büro und Metallhandwerk gibt es bereits. Malerhandwerk, Einzelhandel, Gastronomie sowie die industriellen Metall- und Elektroberufe sind in Vorbereitung. Bestehende Weiterbildungsangebote sollen modular strukturiert werden. Weiterhin sollen umschulungsbegleitende Hilfen installiert werden, um auch für Einzelfälle betriebliche Umschulungen unterstützen zu können.

Kontakt

**NQN –
NachQualifizierungsNetzwerk Niederrhein**

qualiNETZ Beratung und Forschung GmbH
Ludgeristraße 16-18
47057 Duisburg

www.nq-niederrhein.de

Gütersloh



Regionales Koordinationssystem U 25 im Kreis Gütersloh

Bestand die Arbeit der ersten Monate im Kreis Gütersloh noch darin, nüchterne und mühevoll Gremienarbeit zu leisten, um die politischen Ausschüsse und die Verwaltungsleitung für uns zu gewinnen, so liegen inzwischen einige Teilerfolge vor.

Gütersloh ist „STARTKLAR!“

Eine Arbeitseinheit – bestehend aus einer unserer wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Bildungsträgern, einem Berufskolleg sowie Haupt- und Förderschulen im Norden des Kreises Gütersloh – setzt in enger Absprache mit der Schulaufsicht das Konzept für den kooperativen Berufswahlunterricht um. Darauf aufbauend erhielt der beteiligte Bildungsträger Ravensberger Jugendbildungshaus den Bewilligungsbescheid für das Landesprogramm „STARTKLAR! Mit Praxis fit für die Ausbildung NRW“.

Informationsreihe für Migranteneltern

Die kurz vor dem Abschluss stehende Informationsreihe Schule-Ausbildung-Beruf für Migranteneltern und Multiplikatoren in Migrantenorganisationen hat auf acht Veranstaltungen im Kreisgebiet die vorhandenen Unterstützungsmöglichkeiten für Eltern vorgestellt. Veranstaltungsorte in Gemeindehäusern oder Gemeinschaftseinrichtungen sowie vorhandene Übersetzer sorgten für den Abbau von Hemmschwellen bei den Besucherinnen und Besuchern.

Berichterstattung ist in vollem Gange

Erste Ergebnisse einer Längsschnittstudie im Übergang Schule-Beruf der Sozialforschungsstelle der TU Dortmund an den Berufskollegs des Kreises Gütersloh – speziell unter den Schülerinnen und Schülern der sogenannten „Warteschleifenbildungsgänge“ – werden diskutiert und Handlungsansätze erarbeitet.

Unser Newsletter „Regionales Übergangsmangement (RÜM)“ wird neben der Darstellung eigener Projekte auch von unseren Kooperationspartnern als Plattform für eigene Berichte und Veranstaltungshinweise genutzt. Der Aufbau einer kontinuierlichen Berichterstattung zum Übergang Schule-Beruf ist zudem in vollem Gange, der erste Bericht soll Anfang 2011 vorliegen.

Kontakt

Regionales Koordinationssystem U 25 im Kreis Gütersloh

Bildungsbüro Kreis Gütersloh
Projektadministration/Öffentlichkeitsarbeit
„Perspektive Berufsabschluss“
Herzebrocker Straße 140
33334 Gütersloh
Tel.: 05241-851527

www.kreis-guetersloh.de

Herford

Perspektive Berufsabschluss

RÜM Berufskollegs – Perspektive Berufsabschluss im Kreis Herford

Im Kreis Herford ist Übergangsmanagement kein neues Thema: Vor dem Start von „Perspektive Berufsabschluss“ war das regionale Bildungsbüro bereits ein knappes Jahrzehnt aktiv. Die Unterstützung junger Menschen auf dem Weg ins Berufsleben hat immer einen hohen Stellenwert genossen. Diese Einbindung in vorhandene und etablierte Netzwerke im Umfeld des Amtes für Jugend, Schule und Kultur der Kreisverwaltung bot dem neuen Projekt also sehr günstige Voraussetzungen.

Schwerpunkt Berufskollegs

Trotzdem gibt es in der Region noch viel zu tun. Die Lage am Ausbildungsmarkt ist schlecht, und oft hindert mangelnde Reife Schulabgängerinnen und -abgänger am direkten Start ins Berufsleben. Viele junge Menschen qualifizieren sich an einem Berufskolleg weiter, und darum war es logisch, dass „Perspektive Berufsabschluss“ in diesem Bereich ansetzte. Eine groß angelegte Stärken- und Schwächen-Analyse deckte Verbesserungspotenziale in der Berufsvorbereitung auf und zeigte, dass auch außerhalb der Berufskollegs der Übergang zu optimieren ist. Gemeinsam mit vielen engagierten Akteuren aus den Bereichen Bildung, Wirtschaft und Verwaltung werden die Empfehlungen aus der Studie bearbeitet. Mehr Transparenz, die Lehrkräftequalifizierung und die Stärkung von Kooperationen sind nur einige der Themen, die auf dem Programm stehen. Diese He-

erausforderungen werden momentan in der Schulentwicklungsplanung der Berufskollegs und bei der Konzeption der Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen bedacht.

Ausbau entscheidungsstarker Gremien

Eine Weiterführung der eingeleiteten Prozesse von den vielen verlässlichen und motivierten Partnern soll die Nachhaltigkeit von „Perspektive Berufsabschluss“ weit über das Projektende hinaus sichern. Dieses Ziel ist durch den Ausbau entscheidungsstarker Gremien bereits jetzt in greifbare Nähe gerückt.

Kontakt

RÜM Berufskollegs – Perspektive Berufsabschluss im Kreis Herford

Kreis Herford
Jugend, Schule und Kultur
Verwaltung der kreiseigenen Schulen
Amtshausstraße 3
32051 Herford
Tel.: 05221-131444

www.kreis-herford.de

Mülheim an der Ruhr



U25 – Regionales Übergangsmanagement in Mülheim an der Ruhr

Wir – das „Regionale Übergangsmanagement“ in Mülheim an der Ruhr – profitieren stark von der Einbindung in die kommunale Verwaltung: Das Stadtwappen auf der Visitenkarte öffnet uns Türen und verhindert Widerstände. Vorgegebene Strukturen und vorhandene Schnittstellen erleichtern uns ebenfalls die Arbeit. Durch die Zusammenarbeit zwischen Schul- und Sozialamt, aus der sich das ursprüngliche RÜM entwickelte, und auch durch die Zusammenführung verschiedener Rechtskreise und Projekte quasi unter einem Dach – dem U25-Haus – wurden wichtige Bereiche miteinander verknüpft. All diese Voraussetzungen kommen dem Mülheimer Projekt sehr zugute.

Geben und Nehmen zwischen Ämtern und Schulen

Es ist ein Geben und Nehmen: Mithilfe verschiedener Projekte und der guten Zusammenarbeit mit den Schulen können wir sehr viele junge Mülheimerinnen und Mülheimer erreichen. Die Angebote werden im RÜM koordiniert, so dass keine Parallelstrukturen entstehen. Die Schulen helfen uns wiederum bei der Erhebung von Planungsdaten, zum Beispiel durch Schülerbefragungen. Daneben schließen solche Daten – zumindest zum Teil – die Lücke zwischen den Systemen Schule-Maßnahmen/Ausbildung.

Transparenz schaffen

Ab und zu verzögern die Strukturen einer städtischen Verwaltung auch gewisse Vorhaben. Technische Voraussetzungen sind nicht immer erfüllt, solche Hindernisse werden aber überwunden, wenn alle an einem Strang ziehen. Wir halten alle Interessierten auf dem Laufenden über einen Newsletter und regelmäßige Treffen, zum Beispiel dem kommunalen Mülheimer Beirat „Übergang Schule-Beruf“. In Zukunft schaffen wir noch mehr Transparenz mit einer Projekt-Webseite sowie einer Datenbank mit allen kommunalen Berufsorientierungsangeboten. Und auch unsere Öffentlichkeitsarbeit wird noch in diesem Herbst stark ausgebaut.

Kontakt

U25 – Regionales Übergangsmanagement in Mülheim an der Ruhr

Stadt Mülheim an der Ruhr
U25-Haus – Viktoriastraße 26-28
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 0208-4555468

www.muelheim-ruhr.de

Oberhausen



Regionales Übergangsmanagement in der Stadt Oberhausen

Das „Regionale Übergangsmanagement“ nimmt im Dezember 2008 seine Arbeit in Oberhausen auf, erste „Amtshandlung“ ist der Kontakt zu den Akteuren im Übergang Schule-Beruf mit persönlicher Vorstellung, Zielpräsentation und Bedarfsabfrage. Rasch kristallisieren sich folgende Schwerpunkte der Arbeit heraus: die Koordination des Steuerungsgremiums „Perspektive Berufsabschluss“, die Aktualisierung und Fortschreibung des „Maßnahmenkatalogs Oberhausen“, der Unterarbeitskreis Unversorgte/Schülerverbleibsdaten, die Weiterbildung der Akteure.

„Perspektive Ausbildung und Arbeit“

Modellcharakter hat das an einer Hauptschule installierte Projekt „Perspektive Ausbildung und Arbeit“ zur Förderung der Ausbildungsreife benachteiligter Jugendlicher, das wir mit den Netzwerkpartnern Bundesagentur für Arbeit, Bildungsträger und Jugendhilfe durchführen. Freundliches und beharrliches Verhandeln mit allen beteiligten Partnern ist das Tagesgeschäft. Doch das Feedback der Schule belohnt die Mühe ebenso wie die Rückkopplung der Akteure zur etablierten Arbeit des Steuerungskreises „Perspektive Berufsabschluss“.

Der Blick über den Tellerrand

Begleitendes Moment der Arbeit ist das regelmäßig neu auszutarierende Verhältnis der Akteure mit ihren eigenen Interessen in der Kommune. Sollen die Übergänge besser gelingen, so braucht es von allen Beteiligten Engagement, den Blick über den eigenen Tellerrand. Die in Oberhausen gut funktionierende, historisch gewachsene Hilfs- und Kooperationsstruktur im Übergang Schule-Beruf benötigt – gerade auch als Kommune im Nothaushalt – eine institutionalisierte Koordination. Daher wäre es am Ende der Laufzeit des Projektes ein Erfolg, wenn es eine Weiterführung des Steuerungskreises, die mittelfristige Etablierung von „Perspektive Ausbildung und Arbeit“ und eine fest gegründete Datenbasis für den Übergang Schule-Beruf im Bildungsmonitoring gäbe.

Kontakt

Regionales Übergangsmanagement in der Stadt Oberhausen

Stadt Oberhausen
Jugendamt und soziale Angelegenheiten
Concordiastraße 30
46042 Oberhausen
Tel.: 0208-8252078

www.oberhausen.de

Mainz



ÜSB ... den Anschluss finden

Beim Projekt „ÜSB ... den Anschluss finden“ der Stadt Mainz wird Transparenz in allen Bereichen große Bedeutung beigemessen. Die Vielfalt der Übergangs-Angebote erfordert einen Gesamtüberblick, den die Projektdatenbank „...den Anschluss finden – Angebote zum Übergang Schule-Beruf in Mainz“ bietet. Hier sind im Sinne der Regionalisierung auch die Angebote des angrenzenden Landkreises Mainz-Bingen mit aufgenommen.

Konferenzen und Fachtagungen

Auf drei Akteurskonferenzen haben Vertreter und Vertreterinnen der Schulen mit denen des Bildungsministeriums, der in Mainz tätigen Bildungsträger und zuletzt mit interessierten Arbeitgebern die Kernelemente des zu optimierenden Übergangs Schule-Beruf diskutiert. Weitere Konferenzen mit Schülernvertretungen und Migrantenorganisationen sind in Vorbereitung. Hinzu kommen alljährliche Fachtagungen mit übergangsrelevanten Themen und überregionalem Teilnehmerkreis.

„ÜSB ... den Anschluss finden“ – in Mainz mehr als nur ein Motto!

Die intensive Auseinandersetzung der beteiligten Akteure mit Optimierungsmöglichkeiten im Übergang zeigt Wirkung: Zum Beispiel stellen Träger ihre neuen Projektideen vor, die Folgen der rheinland-pfälzischen Umstrukturierung der Haupt- und Realschulen zur Realschule plus ab Schuljahr 2010/2011

werden diskutiert, der Praxistag aus Schul- und Arbeitgebersicht erörtert, ein Kreativwettbewerb für die Träger zu Modellen einer frühzeitigeren Berufsorientierung ausgeschrieben und anderes mehr.

Dauerhafte Herausforderung

Dennoch bleibt es eine dauerhafte Herausforderung für das Projekt, alle Beteiligten mit ihren unterschiedlichen Profilen an Bord zu halten. Das Ziel dieses Prozesses ist die Entwicklung eines integrierten Handlungskonzeptes, bei dem die regionalen Akteure die Aktivitäten des Übergangs dauerhaft steuern – koordiniert von der Kommune.

Kontakt

ÜSB ... den Anschluss finden

Stadt Mainz
Büro Oberbürgermeister
Beschäftigungs- und Arbeitsmarktförderung
Rathaus
Jockel-Fuchs-Platz 1
55116 Mainz
Tel.: 06131-123634

www.uesb-mainz.de

Saarbrücken

KoSa
 Regionales Übergangsmanagement
 Koordinierungsbüro Saarbrücken

KoSa – Koordinierungsbüro Saarbrücken

Im dicht besiedelten Ballungsraum Saarbrücken fehlte bislang eine systematische, koordinierte und strukturierte Heranführung benachteiligter Jugendlicher an die regulären Angebote. Die handelnden Akteure waren zudem nur wenig vernetzt. Hier leistet das Koordinierungsbüro Saarbrücken – kurz KoSa – seit 2008 echte Pionierarbeit. Und das mit Erfolg:

- > Ein Internetportal informiert über die rund 90 schulischen und nachschulischen Förderangebote im Themenfeld Schule-Beruf;
- > ein Wegweiser in Plakatform lotst Beratende durch den Dschungel der Maßnahmen zwischen Schule und Ausbildung;
- > eine Internet-Synopse zeigt aktuell die Angebote an den Schulen;
- > im Lenkungs- und Umsetzungsgremium gestalten die Partner das Projekt nach ihren Vorstellungen mit;
- > im Rahmen des Begleitprojekts „Mit MigrantInnen für MigrantInnen“ ist ein Zielgruppen-Netzwerk entstanden, in dem neben deutschen Experten und Expertinnen auch 16 Migrantinnenorganisationen aktiv mitarbeiten.

Im September 2009 wurde das Projekt mit dem Preis „Daumen hoch“ bundesweit als besonders gelungener Ansatz kommunalen Übergangsmanagements ausgezeichnet.

Wir füllen eine Lücke

Übergangsmanagement ist ein Prozess, in dem Misstrauen abgebaut, Konflikte der Akteure gelöst und Entwicklungen moderiert werden müssen. Das KoSa-Team nimmt sich daher neben den anfallenden Arbeiten – Netzbildung, Informations-transfer, Koordination, Bestands- und Bedarfsanalysen – Zeit für den persönlichen Dialog und die Kontaktpflege zu den Partnern. Dass wir damit eine Lücke füllen, merken wir an den zunehmenden Anfragen nach Beratung, Moderation und Koordination von Programmen und Maßnahmen im Regionalverband. Unser Ziel ist es, als feste Beratungs- und Koordinierungsinstanz in der regionalen Bildungslandschaft Fuß zu fassen und damit allen Jugendlichen vor Ort den Start ins Berufsleben zu erleichtern.

Kontakt

**KoSa –
Koordinierungsbüro Saarbrücken**

Regionalverband Saarbrücken
 Heuduckstraße 1
 66117 Saarbrücken
 Tel.: 0681-5067480

www.kosa-net.de

Saarbrücken



QUASA – Qualifizierungsmanagement Saarbrücken

Mit Projektstart von QUASA waren in der Region Saarland keine Angebote zur Nachqualifizierung vorhanden. Auf verschiedenen Ebenen haben wir das Thema Nachqualifizierung zu den zuständigen Ansprechpartnern und -partnerinnen transportiert und die verschiedensten Akteure für das Thema sensibilisiert. Auf diesem Weg konnte ein gut ausgebauten Netzwerk installiert werden, welches das Projekt bei der weiteren Umsetzung unterstützt.

Vielseitiges Tätigkeitsfeld

Neben der Netzwerkarbeit, welche die Kontaktpflege und den stetigen Ausbau des Netzwerkes beinhaltet, umfasst das vielseitige Tätigkeitsfeld der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Beratungsangebot für An- und Ungelernte mit und ohne Migrationshintergrund und für Betriebe sowie Recherchen, Analysen und den Informationstransfer für die Öffentlichkeit. Unser Ziel ist es, das Thema Nachqualifizierung und eine entsprechende Angebotsstruktur nachhaltig in der Region zu verankern. Zum Beispiel könnten über eine zentrale Anlaufstelle Angebot und Nachfrage zur beruflichen Nachqualifizierung auch über die Projektlaufzeit hinaus koordiniert werden.

Anerkennung ausländischer Qualifikationen erreichen

Den größten Erfolg hat QUASA bisher in der Beratung von Migrantinnen und Migranten erzielt. In Kooperation mit der ARGE Saarbrücken und dem Projekt Migra wurden bisher circa 150 Personen aus unterschiedlichen Herkunftsländern beraten. Vorrangig ging es dabei um vorhandene schulische und berufliche Qualifikationen und deren mögliche Anerkennung in Deutschland. Im Saarland wurde inzwischen bundesweit die erste Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen eingerichtet.

Kontakt

QUASA – Qualifizierungsmanagement Saarbrücken

Zentrum für Bildung und Beruf Saar gGmbH
Heuduckstraße 1
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681-5067461

www.quasa.zbb-saar.de

Dresden

SQN – Sächsische Qualifizierungsinitiative

Es mutet paradox an: Es gibt in Deutschland eine sehr große Anzahl An- und Ungelernter, auf der anderen Seite jedoch benötigt die Wirtschaft Fachkräfte und Gesellen – dies umso mehr mit Sicht auf den demografischen Wandel und die Tatsache, dass diese Personen noch ihr Arbeits- und Rentenansparungsleben von bis zu 45 Jahren vor sich haben. Hier müssen Veränderungen her! Einen Beruf erlernen will nach wie vor die Mehrheit junger Erwachsener. Aber nicht jeder schafft den Sprung – aus den unterschiedlichsten Gründen.

Fokus auf Strukturveränderung gesetzt

SQN setzt den Fokus auf die Strukturveränderung, das heißt Ausschöpfen der Möglichkeiten des Berufsbildungsgesetzes und der Handwerksordnung. Wären diese Möglichkeiten nicht vorhanden, müssten sie geschaffen werden. Doch vieles dazu ist wenig bekannt, zum Beispiel, dass der Weg zum Berufsabschluss auch für berufserfahrene und dem Berufsschulalter entwachsene Personen möglich ist. Nicht als Geschenk oder Prämie in Form einer Zuerkennung, sondern über die Zulassung zur Abschlussprüfung als Externe. Das ist gut und spricht für die Flexibilität der deutschen Berufsausbildung. Dies bekannt zu machen ist Ziel von „Perspektive Berufsabschluss“.

Der Erfolg spricht für sich

An dieser Stelle hat das Projekt SQN angesetzt mit Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Projektmanagement und Netzwerkarbeit. Der Erfolg spricht für sich: SQN – und damit die Möglichkeit für eine abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung in der Region – ist angekommen bei Kammern, Unternehmen, Verbänden, Arbeitsagenturen, Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft und vor allem bei den Betroffenen. SQN hat sein Vorgehen in einem Leitfaden begründet und zusammengestellt. Wir sind im Gespräch und stehen unter Dampf.

Kontakt

SQN – Sächsische Qualifizierungsinitiative

IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH
Mügelner Straße 40
01237 Dresden
Tel.: 0351-2866590

www.sqn-dresden.de

Hoyerswerda



Regionales Übergangsmanagement in Hoyerswerda

Das Team des „Regionalen Übergangsmanagements“ in Hoyerswerda ist mit dem Ziel angetreten, allen Jugendlichen eine berufliche Qualifizierungs- und Entwicklungsperspektive aufzuzeigen und sie bei der Umsetzung zu unterstützen. Voraussetzung dafür ist die Schaffung von nachhaltigen Strukturen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten – von einem funktionierenden Netzwerk aller am Übergang Schule-Beruf beteiligten Akteure.

Handlungsschwerpunkt Berufsorientierung

Der Weg junger Menschen von der Schule in die Arbeitswelt beginnt unserer Ansicht nach bereits mit der Phase der Berufsorientierung in der Schule – für uns daher ein wesentlicher Handlungsschwerpunkt. Gemeinsam mit Schulen, der Agentur für Arbeit und den freien Trägern der beruflichen Aus- und Weiterbildung haben wir ein – dank der Unterstützung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und Sport sachsenweit allen Schulen zur Anwendung empfohlenes – Workshopkonzept entwickelt, mit dem Schulen ihre eigenen Berufsorientierungskonzepte systematisch und modular weiterentwickeln können. Auch die regionalen beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten sind hier aktuell integrierbar.

Mit einem funktionierenden Netzwerk in die Zukunft

Wir haben es geschafft, uns als hilfreicher Partner und nicht als Konkurrent allen am Übergang Schule-Beruf Beteiligten vorzustellen und sie zu einer aktiven Mitarbeit zu motivieren – durch intensive Kontaktpflege und die Einbeziehung aller relevanten Partner bei wichtigen Entscheidungen und Entwicklungen. Wir unterstützen die beteiligten Akteure vor Ort bei Weiterbildungen, Workshops und gemeinsam organisierten Veranstaltungen zur Berufsorientierung. Diese Entwicklung stimmt uns optimistisch im Hinblick auf die weiteren anstehenden Aufgaben bei der Integration junger Mütter in den beruflichen Ausbildungsprozess oder die Motivation von Eltern zur aktiven Unterstützung bei der Berufswahl ihrer Kinder.

Kontakt

Regionales Übergangsmanagement in Hoyerswerda

Eigenbetrieb Kultur und Bildung
der Stadt Hoyerswerda
Lausitzer Platz 4
02977 Hoyerswerda
Tel.: 03571-601009

www.bildungslandschaft-hoyerswerda.de

Leipzig

Perspektive
Berufsabschluss

Regionales Übergangsmanagement Leipzig

Die kommunale Koordinierung am Übergang Schule-Arbeitswelt in Leipzig stellt Transparenz über die Aufgaben und Zuständigkeiten der Akteure im Übergangssystem sowie verbesserte Arbeitsbeziehungen her, nimmt Impulse für die Ausgestaltung auf und organisiert Abstimmungs- und Arbeitsprozesse.

Verlässliche Netzwerkstrukturen und abgestimmte Zielstellungen

Für diese Weiterentwicklung und Neustrukturierung des Übergangssystems sind in besonderem Maße die Bereitschaft und Offenheit der einzelnen Akteure erforderlich. Die wesentlichste Voraussetzung für unsere Arbeit und der wichtigste Projekterfolg sind der Aufbau von verlässlichen Netzwerkstrukturen und abgestimmten Zielstellungen, die Ausgangspunkte für eine Reihe gemeinsamer Handlungsschritte sind, die an den regionalen Lücken und Handlungsbedarfen ansetzen. Dazu gehören unter anderem die Verbesserung der schulischen Berufsorientierung durch die Qualifizierung von Lehrkräften, Referendaren und Lehramtsstudierenden auf dem Gebiet der Berufs- und Studienorientierung, die Sensibilisierung von Müttern und Vätern für den Berufsorientierungsprozess ihrer Kinder oder die Etablierung des neu ausgerichteten Berufs-

ausbildungspreises der Stadt Leipzig, mit dem das Engagement gewürdigt wird, das Jugendliche und Unternehmer für ihre berufliche beziehungsweise betriebliche Zukunft aufbringen.

Kooperation als Grundlage für Nachhaltigkeit

Mit dem Ende der Projektlaufzeit soll ein Rahmen geschaffen sein, die kooperativ erarbeiteten Gestaltungs- und Handlungsansätze auch nachhaltig in der Region zu verstetigen. Hierbei sind in besonderer Weise das Engagement und das Zusammenwirken der Akteure gefragt, um den Konzepten den notwendigen langfristigen Rückhalt zu geben.

Kontakt

Regionales Übergangsmanagement Leipzig

Stadt Leipzig, Jugendamt
Naumburger Straße 26
04229 Leipzig
Tel.: 0341-123-6823

www.uebergangsmanagement-leipzig.de

Leipzig



MoNA – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Technologie- und Berufsbildungszentrums Leipzig beraten interessierte Erwachsene, Unternehmen und Verbände zu den Möglichkeiten einer Nachqualifizierung. Schwerpunkte dabei sind Vorgehen, Anmeldung und Kosten oder mögliche Förderung. Kontakte knüpfen wir bei einem Branchenfrühstück, auf Messen, Multiplikatorenschulungen oder Tagungen, aber auch mithilfe von Zeitschriftenartikeln.

Tatsächliche Fälle als Fallbeispiele

Bisher lag der Fokus unserer Arbeit darauf, mit den zuständigen Stellen – das sind Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer und Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie – Absprachen zur Verfahrensweise zu treffen. Dabei wurden tatsächliche Fälle unter Einbindung unterschiedlicher Förderungen wie beispielsweise Bildungsprämie, einzelbetrieblichem Förderverfahren oder der Förderung über das Programm WeGebAU der Bundesagentur für Arbeit zur Veranschaulichung verwendet. Als für die Träger wirtschaftlich kritisch erweisen sich der individuelle Nachqualifizierungsbedarf und damit geringe Teilnehmerzahlen. Zudem kollidieren oftmals die Fördervoraussetzungen.

Entwicklung einheitlicher Lehrpläne

Die Träger entwickelten modulare Fortbildungsmaßnahmen zur Vorbereitung auf die Externenprüfung. Auch parallele Arbeitsgruppen werden

initiiert. Je nach Maßnahme gibt es „zertifizierte Teilabschlüsse“ durch die verantwortlichen Stellen mittels des Sächsischen Qualifizierungspasses. Die vom Team MoNA initiierte Arbeitsgruppe Nachqualifizierung am Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie hat modulare Lehrpläne ausgearbeitet für die Nachqualifizierung Erwachsener in den Berufsfeldern Landwirtschaft, Agrarservice und Hauswirtschaft sowie für Gärtnerinnen und Gärtner in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau. Diese Lehrprogramme wurden den Trägern für eine einheitliche Anwendung in Maßnahmen der Nachqualifizierung empfohlen.

Unser Ziel ist es, zum Projektende ein Netzwerk in der Region Leipzig zur Nachqualifizierung geringqualifizierter Erwachsener etabliert zu haben.

Kontakt

MoNA – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung

Technologie- und Berufsbildungszentrum
Leipzig gGmbH
Friederikenstraße 60
04279 Leipzig
Tel.: 0341-336110

www.perspektive-berufsabschluss-leipzig.de

Pirna



Regionales Übergangsmanagement in der Bildungslandschaft Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Im Mittelpunkt der Arbeit des regionalen Übergangsmanagements im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge stehen strukturelle Ansätze zur Verbesserung der Integrationschancen Jugendlicher in Ausbildung oder Arbeit. Ein Schwerpunkt: langfristig die Transparenz der Angebots- und Trägerstruktur vor Ort zu erhöhen.

Akteure zusammenführen, Aktivitäten bündeln

Die Herausforderung bestand darin, die Vielzahl engagierter Akteure am Übergang Schule-Beruf zu erreichen und geeignete Strukturen für eine bessere Zusammenarbeit zu finden. Es ist uns gelungen, diese Akteure in Arbeitsgremien – unter anderem im Arbeitskreis Schule-Wirtschaft – zusammenzuführen und ihre Aktivitäten zu bündeln. Dadurch werden berufliche Eingliederungsprozesse von Jugendlichen bedarfsgerechter, systematischer und anschlussorientierter gestaltet – einer der bisher größten Projekterfolge. Ein Beispiel ist das Projekt „Wirtschaft Regional Erleben“ für Schülerinnen und Schüler, die in Betrieben der Region praxisnahe Erfahrungen in unterschiedlichen Berufsfeldern sammeln und mit konkreten Anforderungen an den Beruf vertraut gemacht werden.

Katalog der regionalen Übergangsaktivitäten

Das RÜM erfasst und analysiert ferner vorhandene Angebote und Maßnahmen am Übergang Schule-Beruf, trägt so zu mehr Transparenz im „Maßnahmenschungel“ bei und zeigt Möglichkeiten für Kooperationen zwischen den Akteuren auf. Die Ergebnisse sind als „Katalog der regionalen Übergangsaktivitäten“ auf der projekteigenen Homepage unter www.bildungslandschaft.eu abrufbar. Ziel ist es, dass am Ende der Laufzeit die vorhandenen Arbeitsstrukturen in unserem Landkreis gefestigt sind und Maßnahmen für benachteiligte Jugendliche zentral koordiniert, aufeinander abgestimmt sowie strategisch weiterentwickelt und verstetigt werden.

Kontakt

Regionales Übergangsmanagement in der Bildungslandschaft Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Landratsamt
Bereich Landrat, Referat Wirtschaftsförderung
Zehistaer Straße 9
Haus B, Zi. 309
01796 Pirna
Tel.: 03501-515408

www.bildungslandschaft.eu

Bernburg



RÜM – Regionales Übergangsmanagement im Salzlandkreis

Angebotstransparenz schaffen, koordinieren und kooperieren, Strukturen und Prozesse abstimmen – angesichts der Vielfalt von Akteuren, die an der Ausgestaltung der Übergänge Schule-Beruf im Salzlandkreis beteiligt sind, auch nach zwei Jahren noch immer eine große Herausforderung und ein hartes Stück Arbeit. Es gibt noch immer Konkurrenzdenken, regionales Übergangsmanagement ist Teil von komplexen sozialen und politischen Prozessen.

Wir haben schon viel erreicht

Trotzdem oder erst recht: Wir haben schon viel erreicht! Verhandlungs- und Abstimmungsverfahren in den Regionen haben den „Realitätstest“ bestanden, die drei regionalen Arbeitskreise arbeiten stabil. Die regionalen Koordinatoren sind verlässliche Ansprechpartner und Moderatoren für den Prozess. Mit Unterstützung der Verwaltungsspitze wurden – gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft – Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT installiert.

Informationsportal „Jumpersnet“

Besonders stolz sind wir auf die vom RÜM geschaffene Angebotstransparenz auf www.jumpersnet.de mit umfassenden Informationen zu Beratungsstellen, Berufsbildern, Ausbildungsbetrieben und -plätzen sowie Praktika, regionalen Projekten im Salzlandkreis, Förderprogrammen und gesetzlichen Grundlagen. Aktuelle Meldungen, eine Fülle von

Materialien und Tipps helfen bei der Berufsplanung. Das Informationsportal soll allen interessierten Institutionen die Möglichkeit bieten, sich ausführlich über den Themenkomplex Übergang Schule-Beruf zu informieren.

Kultur der Zusammenarbeit

Das Ende der Projektförderung soll nicht das Ende eines regionalen Übergangsmanagements im Salzlandkreis sein. Die Tatsache, dass trotz der demografischen Entwicklung zu viele Jugendliche im Übergangssystem landen, erfordert auch in der Zukunft abgestimmte Strukturen und Prozesse, eine Kultur der Zusammenarbeit, die geprägt ist von einer gemeinsamen Philosophie, sachlicher, lösungsorientierter Dialoge und Wertschätzung.

Kontakt

RÜM – Regionales Übergangsmanagement im Salzlandkreis

Koordinierungsstelle RÜM
Dez. IV Beschäftigung, Bildung, Kultur und Soziales
06400 Bernburg (Saale)
Tel.: 03473-9552308

www.jumpersnet.de

Halle



Netzwerk Pro Beruf Halle – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung

Bei dem Projekt „Netzwerk Pro Beruf Halle“ steht die Beratung im Vordergrund. An keinen Bildungsträger gekoppelt, können wir unsere Kunden neutral und ohne Präferenzen zu einem bestimmten Bildungsanbieter beraten und informieren. Unter dem Dach des Mitteldeutschen Verbandes für Weiterbildung e. V. steht uns dafür mittlerweile ein Netzwerk von über 30 Bildungseinrichtungen zur Verfügung.

Medienkooperationen erhöhen Bekanntheitsgrad

Die notwendige Bekanntheit in der Öffentlichkeit haben wir zu einem wesentlichen Teil durch Medienkooperationen geschaffen: Immer öfter hören wir nun von unseren Kunden, sie hätten unser Angebot im Fernsehen oder Radio entdeckt. Die Schranke, dass wir unseren Kunden nicht immer die gewünschten Bildungsgänge anbieten konnten, haben wir mit der modularen Gestaltung von drei Berufen geöffnet. Diesen Weg gehen wir weiter.

Eine Tür öffnen

Wir möchten eine Tür für die Gruppe Erwachsener ohne Berufsabschluss öffnen. Sie sollen sich nicht länger als Menschen zweiter Klasse fühlen. Mit sachkundiger Analyse, Beratung und der abschlussorientierten Nachqualifizierung haben die Teilnehmer einen Fuß in dieser Tür.

Vom Bauhelfer zum Industrieelektriker

Eine unserer Erfolgsgeschichten: Den ersten Kontakt zu Heinz Lehmann (Name geändert) knüpften wir auf der von der ARGE regelmäßig durchgeführten Bildungsmesse „Tage der Bildung“. An unseren Informationsstand kam ein 46-jähriger Mann mit dem Wunsch: „Ich möchte nicht mehr als Bauhelfer, sondern als Elektriker arbeiten!“ Seine vor der Wende begonnene Ausbildung zum „Energieanlagen-elektroniker“ hatte er aus privaten Gründen nicht beendet. Nach einer weiterführenden Beratung in unserem Haus zeigten wir Heinz Lehmann den Weg zum Industrieelektriker auf. Ausgestattet mit diesem Wissen und dem nötigen Motivationsschub absolvierte er die Nachqualifizierung zum Industrieelektriker.

Kontakt

Netzwerk Pro Beruf Halle – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung

Mitteldeutscher Verband für Weiterbildung e. V.
Merseburger Straße 237
06130 Halle (Saale)
Tel.: 0345-1325180

www.pro-beruf-halle.de

Lauchhammer



Finish For Future – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung

Wir im Projekt Finish For Future verfolgen die modulare Qualifizierung von jungen Menschen mit fehlendem Berufsabschluss im Raum Südbrandenburg. Wir möchten nachhaltig geeignete Rahmenbedingungen für Nachqualifizierung schaffen und so zur Verringerung des Anteils An- und Ungelernter mit und ohne Beschäftigung beitragen. Dazu führen wir im Zusammenwirken mit den regional tätigen Arbeitsmarktakteuren Konzepte für bedarfsgerechte Nachqualifizierung ein, machen bestehende Fördermöglichkeiten transparent und bündeln sie. Außerdem bauen wir Beratungs- und Unterstützungsstrukturen für Betroffene und vor allem auch für kleine und mittlere Unternehmen auf.

Schritt für Schritt zum Berufsabschluss

Anhand bereits entwickelter Qualifizierungsbausteine in verschiedenen Berufsfeldern können sich Interessenten die Nachqualifizierung entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen zusammenstellen, zwischen mehreren Berufsbausteinen wählen und diese zeitlich flexibel absolvieren. Die TÜV Rheinland Akademie führt Qualifizierungsmodule für Hochbaufacharbeiter, Verkäufer, Fachlageristen und Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik durch.

Standortsicherung durch qualifiziertes Personal

Zu unserem bisherigen Projekterfolg zählen wir die Nachqualifizierung von 50 Personen zu Verfahrensmechanikern beziehungsweise Verfahrensmechanikerinnen für Kunststoff- und Kautschuktechnik, was die Standorterweiterung eines regionalen Unternehmens durch qualifiziertes Personal sicherte. Nach modularer Qualifizierung und einer speziell auf den Arbeitsplatz ausgerichteten Kompetenzbilanzierung haben 12 Teilnehmende die Externenprüfung bereits bestanden, die anderen 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben derzeit praktische Fähigkeiten, so dass sie demnächst eine Berufsabschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer absolvieren können und im Unternehmen eine feste Anstellung finden.

Kontakt

Finish For Future – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung

TÜV Rheinland Akademie GmbH
Ernst-Schneller-Straße 3
01979 Lauchhammer
Tel.: 03574-781921

www.tuev-akademie-lauchhammer.de

Kiel



RÜM – Regionales Übergangsmanagement in Kiel

Inzwischen hat es sich herumgesprochen: Das RÜM Kiel hat nach vielen Kontakten eine Übersicht erstellt, auf der die Bildungs- und Qualifizierungswege in Kiel zu sehen sind. „Prima“, sagt die Agentur für Arbeit, Telefone klingeln, per E-Mail wird nachgefragt, ob man auch ein Exemplar bekommen könne. Das Plakat ist Ergebnis der Arbeit des „Regionalen Übergangsmanagements in Kiel“ und wird künftig auch in Arabisch erhältlich sein. RÜM soll das erklärte Ziel des Kieler Oberbürgermeisters Torsten Albig umsetzen: die Rahmenbedingungen für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen verbessern und ihre Zukunftsperspektiven wesentlich erhöhen. Dazu sollen die Übergänge zwischen Schule und Arbeitswelt verlässlicher und transparenter gemacht und somit unnötige Warteschleifen oder Sackgasen im beruflichen Übergangssystem vermieden werden.

Mehr Durchblick beim Übergang in den Beruf in Kiel

Für die Erreichung dieser Ziele hat sich RÜM Kiel auf den Weg gemacht, Partner und Multiplikatoren zu gewinnen, Synergien zu nutzen, Erfahrungsaustausch zu fördern und die Öffentlichkeitswirksamkeit insgesamt zu erhöhen. Dies kann aus Sicht der Landeshauptstadt Kiel nur als gemeinsames Handeln zwischen Kommune, Land, Arbeitsagentur, Schulen, Wirtschaft und Handwerk sowie den örtlichen Bildungsträgern erfolgen.

Zusammenarbeit mit den Schulen

Vor allem wird dabei ganz eng mit den Schulen zusammengearbeitet. Verhandelt werden Themen wie die Entwicklung von Qualitätskriterien für Schü-

lerpraktika, Entwicklung und Optimierung der Berufsorientierungscurricula, aber auch Befragungen aller Berufsorientierungslehrkräfte und Schulleitungen zur aktuellen Situation der beruflichen Orientierung an ihrer jeweiligen Schule. Auch werden der Entlass und Verbleib der Jugendlichen nach den allgemeinbildenden Schulen nun „gemonitort“.

Hürden meistern

Zurück zum eingangs erwähnten Plakat: RÜM Kiel überwindet auch die Hürden, die manchmal im Alltagsgeschäft den Weg versperren, und arbeitet daran, die mittlerweile eingetroffene arabische Version der Übersicht mit dem deutschen Rechner kompatibel zu machen ...

Kontakt

RÜM – Regionales Übergangsmanagement in Kiel

Landeshauptstadt Kiel
Dezernat IV
Kommunale Beschäftigungsförderung und
Regionales Übergangsmanagement
Andreas-Gayk-Straße 31
24103 Kiel
Tel.: 0431-9013197

www.uebergangsmanagement-kiel.de

Jena


 Perspektive
Berufsabschluss

Koordinierungsstelle MoNaQu – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung

Die Beratungsstelle MoNaQu in Jena unterstützt in zwei Richtungen: zum einen Betriebe und deren an- und ungelernte Beschäftigte, zum anderen arbeitssuchende Personen ohne verwertbaren Berufsabschluss.

Erste Erfolge!

Insgesamt haben wir bislang 76 Personen beraten. Ein Gärtner, eine Bürokauffrau sowie ein Fachlagerist konnten ihre externen Abschlüsse bereits erreichen. Ein europäischer LKW-Führerschein brachte eine Anstellung als Fernfahrer. Bei 86 beratenen Betrieben haben wir für zwölf Beschäftigte Qualifizierung auf den Weg gebracht, parallel wurden 22 arbeitssuchende Personen qualifiziert. Die Individualität der Nachqualifizierung zeigt sich darin, dass sich die 34 Qualifizierungen auf 28 verschiedene Berufe aufteilen. Der Modus reicht vom Absolvieren eines Moduls bis hin zur 24-monatigen Umschulung mit Besuch der Berufsschule als Gastschüler.

Die Begleitung durch MoNaQu ist von großer Bedeutung

In einem metallverarbeitenden Betrieb ist es uns gelungen, zwei ungelernten Mitarbeitern die Qualifizierung zum Industriemechaniker zu ermöglichen. Der Besuch der Berufsschule ist für die beiden Spätaussiedler schwierig, die Begleitung durch die Beratungsstelle MoNaQU ist deshalb von großer Bedeutung. Die Tätigkeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfassen im Wesentlichen Bera-

tung, Absprachen mit Leistungsträgern und zuständigen Stellen sowie Organisation der Qualifizierung. Im engen Kontakt zu den zuständigen Stellen unterstützen sie das Zulassungsverfahren und treiben es voran. In diesem Zusammenhang ist eine weitere wesentliche Aufgabe, die vorhandenen Berufserfahrungen zu analysieren und zu dokumentieren.

Landesweite Qualitätsgrundsätze

Als Mitglied des Thüringischen Netzwerkes für Nachqualifizierung wird das Team von MoNaQu bis zum Projektende die Struktur für Nachqualifizierung in der Region Jena etablieren. Die Qualitätsgrundsätze für Nachqualifizierung werden bis dahin thüringenweit einheitlich angewendet.

Kontakt

Koordinierungsstelle MoNaQu – Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung

ÜAG Jena gGmbH
Beratungsstelle „MoNaQu“
Erfurter Straße 52
07743 Jena
Tel.: 03641-352733

www.ueag.jena.de

Saalfeld

Perspektive Berufsabschluss

Regionales Übergangsmanagement im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Das „Regionale Übergangsmanagement im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt“ hat sich zur Halbzeit der Projektlaufzeit einen festen Platz in der Projektlandschaft des Landkreises gesichert. Von Anfang an wurde das Ziel verfolgt, durch Kooperation und Bündelung der Potenziale regionaler und lokaler Akteure eine bestmögliche Qualifizierung von Jugendlichen mit Förderbedarf am Übergang Schule-Beruf zu erreichen und so langfristig die Zahl der Jugendlichen ohne Berufsabschluss erheblich zu senken.

Koordinierungsgremium geschaffen

Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist die Einbeziehung der Entscheidungsträger in der Region: Seit Herbst 2008 treffen sich im Koordinierungsgremium für das „Regionale Übergangsmanagement“ quartalsweise führende Vertreter aller relevanten Akteure, um die Arbeit des regionalen Übergangsmanagements zu reflektieren und weitere Handlungsschritte zu beschließen.

Projekthomepage wird zur wichtigen Informationsplattform

Einen ersten Meilenstein in der Projektarbeit bildete die Entwicklung der Homepage zur Informationsplattform für die Region, die seit Sommer 2009 auch einen Angebots- und Maßnahmenkatalog für den Übergang Schule-Beruf enthält. Die praktische Anwendung des Katalogs in Schule und Berufsberatung bildete die Basis für einen Workshop mit Beratungslehrkräften und Berufsberaterinnen

und -beratern im November 2009, der eine überaus positive Resonanz fand und im Herbst 2010 fortgesetzt werden soll.

Öffentlichkeitsarbeit und Kontaktpflege öffnen Türen

Mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit hat es das „Regionale Übergangsmanagement im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt“ geschafft, in die Gremien aufgenommen zu werden, die am Übergang Schule-Beruf tätig sind. Auf Initiative des regionalen Übergangsmanagements und als Ergebnis einer Schulleiterbefragung wurde die Arbeitsgruppe „Übergangsmanagement“ gegründet, in der sich regelmäßig die Verantwortlichen der Projekte zum Erfahrungsaustausch und zur Abstimmung der Aktivitäten treffen.

Kontakt

Regionales Übergangsmanagement im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

BZ Saalfeld GmbH
Regionales Übergangsmanagement
Bahnhofstraße 6a
07318 Saalfeld
Tel.: 03671-5276162

www.perspektive-ruem.de

Suhl



NQ – Nachqualifizierung Südthüringen

Für das Verbundprojekt der Handwerkskammern Südthüringen und Erfurt – für die Region Mittelhüringen – steht die Sicherung des Fachkräftebedarfs im Mittelpunkt. Alle Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, An- und Ungelernten berufliche Perspektiven aufzuzeigen, sie auf dem Weg zur Externenprüfung zu begleiten und damit eine nachhaltige Integration in qualifizierte Beschäftigung zu ermöglichen. Somit ist jeder einzelne erfolgreich absolvierte externe Berufsabschluss ein großer Erfolg für unser Projekt.

Vereinbarung unterzeichnet

Ein bisheriger Höhepunkt in unserer Arbeit war die Unterzeichnung der Vereinbarung mit Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer Südthüringen zur Zulassung zur Externenprüfung. Derzeit arbeiten die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter am Transfer der Vereinbarung in weitere Thüringer Regionen.

Konkurrenzdenken abbauen

Es gilt, Bewusstsein für die Nachqualifizierung zu schaffen und Konkurrenzdenken abzubauen beziehungsweise zu vermeiden. Denn Nachqualifizierung bedeutet nicht, die duale Ausbildung zu unterlaufen oder den Berufsabschluss „irgendwie“ zu erlangen. Die Teilnehmer durchlaufen beim Bildungsträger oder gegebenenfalls in der Berufsschule und im Betrieb Qualifizierungsphasen, die nach verbindlichen Qualitätsstandards – wie beispielsweise durch

den Qualifizierungspass – organisiert sind und eine einheitliche, qualitativ hochwertige Umsetzung garantieren.

Idealistisches Ziel vor Augen

Generelle Arbeitsschwerpunkte für die Projektmitarbeiter und -mitarbeiterinnen sind Information, Beratung, Begleitung und Schulung unterschiedlichster Zielgruppen, wie An- und Ungelernte, Unternehmen, Kreishandwerkerschaften, Innungen, Agentur für Arbeit, ARGEN, Bildungsdienstleister und andere Netzwerkpartner. Idealistisches Ziel ist eine landesweit einheitliche Lösung für Nachqualifizierung in Thüringen, beginnend bei der Konzeption der Qualitätsstandards bis hin zu den Zulassungsmodalitäten zur Externenprüfung.

Kontakt

NQ – Nachqualifizierung Südthüringen

Handwerkskammer Südthüringen
BTZ Rohr-Kloster
Kloster 1
98530 Rohr
Tel.: 036844-47388

www.hwk-suedthueringen.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unentgeltlich abgegeben. Sie ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden/Wahlwerbern oder Wahlhelferinnen/Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin/dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

